

KALEIDOSKOP

SCHÜLER*INNENZEITUNG DES GOETHE-INSTITUTS NEW DELHI



© Goethe-Institut / TheWhizKind

Haltet euer Herz fest! Die neue Schüler*innenzeitung klopft an die Tür!

von Chitwan Singh

Das Schüler*innenzeitungsteam ist mit viel Freude zurück und möchte euch herzlich mit seiner zweiten Ausgabe unter dem neuen Namen „Kaleidoskop“ begrüßen.

„Willst du die Welt verändern, greif zur Feder und schreibe“, sagte einst Martin Luther. Genau das haben die Autor*innen mit ihren Beiträgen für diese Zeitung getan, die somit auch ein Zeichen für ganzheitliches Lernen am Goethe-Institut New Delhi ist. Bemerkenswert ist, dass es den Teilnehmern trotz ihrer Unterschiede und ihrer verschiedenen Perspektiven gelungen ist, ihre Gedanken und Ansichten auszudrücken und die Leserschaft auf ihren jeweils einzigartigen Blickwinkel hinzuweisen.

Diese Schüler*innenzeitung ist ein Schmelztiegel der Ideen, die unter euch allen gerne geteilt werden. In dieser Ausgabe werdet ihr spannende Artikel zu einer Vielzahl von Themen wie Kunst im Übergang, Bollywood, K-Dramen, Vereinte Nationen, Digitalisierung und Deutschlernen sowie soziale Medien lesen.

Wir sind alle mit dem Wort „Kaleidoskop“ vertraut. „Kaleidoskop“ als neuer Name unserer Schüler*innenzeitung suggeriert Veränderung und Wachstum; beides sehen wir nun auch in der Post-Pandemie-Zeit. Die Pandemie hat alle Bereiche unseres Lebens extrem beeinflusst. Umso schöner ist es, dass nun - zwei Jahre danach - in allen Ecken und

Winkeln des Goethe-Instituts Optimismus und eine neue Lebendigkeit zu spüren sind. Obwohl alle Menschen, unabhängig von ihrer Generation, während der Pandemie viel gelitten haben, sind sie daraus noch stärker hervorgegangen.

Auch das Goethe-Institut bemüht sich, diese Energie, diesen Optimismus und diese Lebendigkeit unter den Studierenden wiederherzustellen sowie zu bewahren, indem ständig Verbesserungen an der Infrastruktur vorgenommen werden, um das Haus so studierendenfreundlich wie möglich zu gestalten. Dazu gehören ein gemütliches Café, attraktive Klassenzimmer und spannende Veranstaltungen - zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutauschen, mehr über Deutschland zu erfahren und sich inspirieren zu lassen.

An dieser Stelle möchten wir den Beitragenden der ersten Zeitung danken, die sich mit solch wunderbaren Ideen und Themen eingebracht haben und so den Weg für die zweite Zeitung geebnet haben. Die Vision und die Ideen der ersten Ausgabe im letzten Jahr haben viele ermutigt und als Vorbild für viele gedient, die bei der diesjährigen Ausgabe mitgemacht haben.

Es ist erstaunlich zu sehen, mit welchem Enthusiasmus und welcher Begeisterung ihr an Aktivitäten wie diesen

teilnehmt, die vom Goethe-Institut - außerhalb des Kurses - organisiert werden. Dieses Engagement ist die treibende Kraft für das Institut, noch mehr Plattformen zu schaffen, auf denen ihr euch mit euren innovativen Ideen einbringen könnt.

Wir möchten es nicht versäumen, auch dem Redaktions- und Organisationsteam zu danken, das unser „Kaleidoskop“ ermöglicht hat: Padma, Chitwan, Renuka, Prayrit, Ulla, Priyam, Deepali, Matthias.

Das größte Dankeschön gebührt natürlich allen Autor*innen der diesjährigen Ausgabe. Wir setzen darauf, dass wir auch bei weiteren Kaleidoskop-Ausgaben wieder mit eurem Engagement, euren Ideen und vielleicht sogar noch mehr tollen Beiträgen rechnen können.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen!



Euer Redaktionsteam
© Goethe-Institut

KALEIDOSKOP



© Colourbox

Gesunde Ernährung, tägliche Bewegung: der Weg zum Glück von Kanishk Sood

Maggi, eine in Indien beliebte Instantnudelmarke, enthält eine schädliche Menge an Blei.

Der Zuckergehalt einer Cola ist verblüffend hoch.

In einigen Cola-Marken wurden Spuren von Pestiziden und Schwermetallen entdeckt.

Indische Lebensmittel enthalten weltweit mitunter die höchsten Mengen an giftigen Pestiziden.

Ihr kennt sicherlich solche Schlagzeilen und habt euch wohl schon mal gefragt: esse ich wirklich gesund? Ob durch Freunde oder gar eure Großeltern, auch die Redewendung „du bist, was du isst“ ist euch bestimmt schon bekannt.

Jeder weiß, dass ausgewogene Ernährung die Grundvoraussetzung für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden ist. Andererseits: das 21. Jahrhundert ist

hektisch, viele Menschen achten gar nicht darauf, was und wie sie essen. Wie können wir unsere Essgewohnheiten verbessern, unsere Abwehrkraft aufbauen und optimale Gesundheit genießen? Welche Rolle spielt das Training? Hier sind ein paar Tipps:

Der unentbehrliche Zaubertrank: Wasser

„Wasser, Wasser überall“ schrieb der englische Dichter Samuel Taylor Coleridge in seiner berühmten Ballade „Der alte Matrose“. Damit wollte er auf den breiten Ozean, aber auch auf den Mangel an Trinkwasser hinweisen. Bei über 97% der Wasservorräte der Erde handelt es sich um (untrinkbares) Salzwasser (Quelle: deutsches Nachrichtenmagazin „Focus“). Auch unser Körper besteht bis zu 55-60 % aus Wasser. Aus diesem Grund ist Wasser unerlässlich für unser Wohl: wir sollten täglich mindestens zwei Liter Wasser trinken.

Obst und Gemüse

Frisches Obst und Gemüse sind voller wichtiger Mineralstoffe und Vitamine, die uns stark und gesund halten. Ob zum Frühstück oder Abendessen: wir sollten möglichst viel Rohkost essen. Genießt doch einen bunten Salat aus allerlei Gemüsesorten! Oder hättet ihr Lust auf einen „Smoothie“? Die Auswahl an leckerem Obst und Gemüse ist breit; ihr könnt euch immer neue Kombinationen ausdenken.

Das ideale Mahl besteht aus...

Um sicherzustellen, dass wir alle für die Gesundheit wichtigen Nährstoffe konsumieren, soll das ideale Mahl eine Vielzahl von Lebensmitteln enthalten. So sind zum Beispiel Proteine wichtig für starke Muskeln. Fleisch, Huhn und Fisch sind reichhaltige Quellen für Proteine. Für Vegetarier gibt es andere köstliche Alternativen,

z.B. Tofu, Soja, Linsen usw. Wir sollten sie alle ausprobieren und entscheiden, welche uns am besten schmecken. Unser Speiseplan soll aber auch gesunde Fette, Milchprodukte, wie Käse, und Vollkornprodukte, wie braunen Reis, enthalten. Unseren Zuckerkonsum sollen wir streng begrenzen. Es ist ebenso wichtig, unseren Alkoholkonsum im Auge zu behalten, da das Trinken von zu viel Bier, Wein und Spirituosen mit hoher Kalorienzufuhr und erhöhtem Krebsrisiko verbunden ist.

Regelmäßige körperliche Aktivitäten

Oftmals fällt es uns schwer, gesund zu essen. Mal haben wir keine Zeit, mal müssen wir lange Stunden am Schreibtisch verbringen. Wir bewegen uns kaum und essen nebenbei auch noch „Fast Food“. Wir verzehren oft zu viel Fett und Zucker. Kalorienreiche Fehlernährung und der gleichzeitige Mangel an körperlicher Aktivität ist eine gefährliche Kombination, die das Risiko für viele Erkrankungen erhöht.

Traniert doch regelmäßig! Es gibt eine breite Auswahl von körperlichen Aktivitäten wie Joggen, Tanzen, Aerobic, Yoga usw. die wir in unseren Alltag einbauen sollten. Ihr haltet den Körper fit, das Immunsystem robust und verringert somit viele Krankheitsrisiken.

Schlechte Gewohnheiten abbauen, sich neue und gesunde angewöhnen: kleine, aber sichere Schritte auf dem Weg zu einem gesunden Lebensstil. Es wird Stolpersteine geben, aber auch große Leistungen. Ich wünsche euch einen guten Start.



© Colourbox

Wie hält man Geist und Körper fit? von Twisha Oberoi

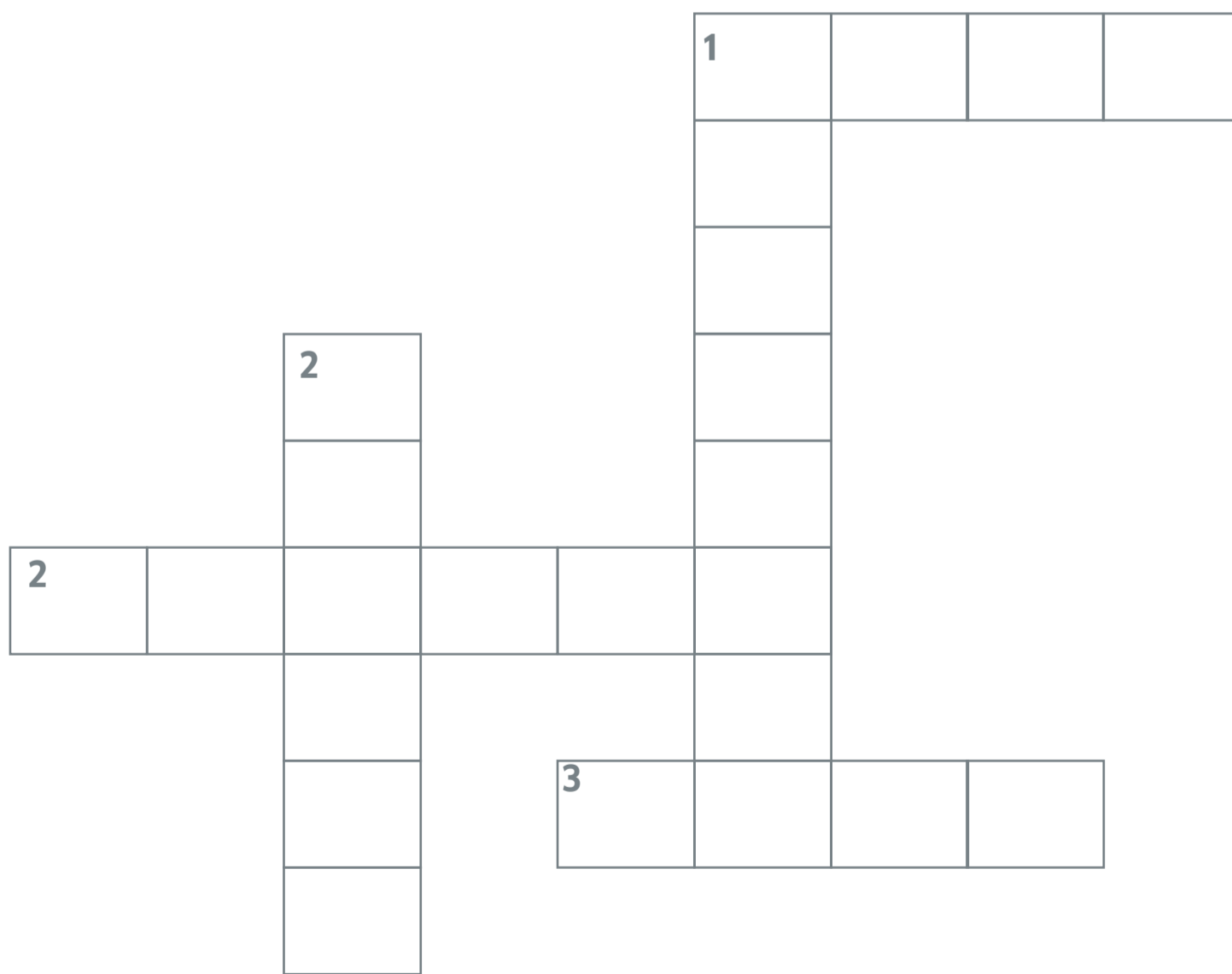
Was sind die wichtigsten Dinge für den Körper? Was ist unentbehrlich für den Geist? Ein Wort sagt alles: Fitness.

Fitness, sowohl körperliche als auch geistige, ist sehr wichtig für alle. Wer aktiv ist, führt ein gesundes Leben und kann immer fit bleiben. Ein gesunder Geist macht einen gesunden Menschen. Wir erkennen unsere eigenen Schwächen und Stärken viel besser, wenn wir gesund sind. Unsere Körper freuen sich auch.

Da ich immer einen gesunden Geist und Körper haben möchte, habe ich einen täglichen Zeitplan entworfen. Ich stehe jeden Tag um halb sieben auf. Dann gehe ich in die Schule. Wenn die Schule aus ist, bin ich müde. Ich ruhe mich für circa eine Stunde aus, dann mache ich meine Hausaufgaben. Am Abend gehe ich in den Park und spiele Badminton mit meinen Freunden. Es macht uns allen viel Spaß. Spiele helfen mir, glücklich zu sein und fit zu bleiben. Dann lerne ich für die Prüfungen und gehe um 23 Uhr ins Bett. Am Wochenende treffe ich Freunde. Wir gehen zusammen ins Kino oder in ein Restaurant. Das ist gut für meine geistige Gesundheit.

Das alles tue ich, um meinen Geist und Körper fit zu halten. Ich hoffe, dass euch der Einblick in meinen Alltag Spaß gemacht hat. Entwerft doch auch euren eigenen Zeitplan und bleibt fit!

Kreuzworträtsel „Gesunde Ernährung“ von Kanishk Sood



Wagerecht:

1. Das wird aus Milch gemacht
2. Das ist der beste Durstlöscher
3. Im „Fast Food“ steckt viel davon

Senkrecht

1. Dose für die Langzeitaufbewahrung von Lebensmitteln
2. Das ist ausgewogene Ernährung

Lösungen findet ihr auf dieser Website: www.goethe.de/indien/kaleidoskop





© Colourbox

Nervös vor dem Zebrastrifen

von Ngurang Reena

Im Sommer 2018 besuchte ich Deutschland zum ersten Mal. Die fußgängerfreundlichen Straßen der Stadt Würzburg, die schiere Ruhe! Ich war geschockt. Das Verkehrssystem in Deutschland ist geordnet und relativ sicher. Dennoch, ich war verloren und verwirrt. Ich lebe in Neu Delhi, einer der bevölkerungsreichsten Städte der Welt, wo Ampeln selten beachtet werden. Ob in Delhi oder Mumbai, die Straßen Indiens sind chaotisch. Hier drängeln sich Autos, Fahrräder, Fußgänger, Busse, Dreiräder und manchmal auch Tiere, vor allem Kühe. Alle wollen Vorfahrt. Indiens Verkehr ist dramatisch, aber auch gefährlich. Das Hupen hat eine unterschiedliche Bedeutung in Deutschland und Indien. Die Deutschen hupen nur, um auf Gefahr aufmerksam zu machen und Unfälle zu vermeiden. In Indien dagegen ist das Hupen ein beliebtes Hobby! Indiens Straßen sind auch nicht fußgängerfreundlich. Man muss mit den Händen gestikulieren und sich auf sein Bauchgefühl verlassen, um eine Straße zu überqueren! Es ist seltsam, aber wahr: ich kann den chaotischen indischen Verkehr mit Selbstvertrauen bewältigen, aber an den ordentlichen Zebrastrifen deutscher Straßen werde ich nervös!



© Getty Images

Uralte Freunde – Deutsch & Sanskrit

Von Shraddha Singh

Aksha oder Achse? Ratha oder Rad? Immer wieder entdecken wir viele Gemeinsamkeiten zwischen Deutsch und Sanskrit. Linguisten glauben, dass die uralte indische Sprache und Deutsch durch ein gemeinsames, indo-germanisch genanntes Spracherbe miteinander verwandt sind. Aksha auf Sanskrit ist Achse auf Deutsch, Ratha (ein Streitwagen) auf Sanskrit ist Rad auf Deutsch. Die Faszination vieler Deutschen für Indologie und Sanskrit ist schon lange bekannt. Der Indologe Max Müller übersetzte alte indische Schriften. Andere deutsche Intellektuelle wie Goethe, Herder und Schlegel wurden stark von Kalidasa beeinflusst. Seine Gedichte inspirierten Goethe bei seinen Dramen, und Schlegel schließlich dazu, Indologie in Deutschland formell einzuführen. Sechzig auf Deutsch ist Shasthi auf Sanskrit, Charakter ist Charitra, Mann ist Manu. Kennt ihr weitere Beispiele?

Siddhartha: Eine Erleuchtungsreise

von Mohit Kumar

Hermann Hesse war ein berühmter deutscher Schriftsteller, seine Eltern arbeiteten in einer evangelischen Mission in Indien. Für einige Zeit lebte auch Hermann Hesse in dem Land.

Er ist vor allem für seine Prosawerke, wie „Siddhartha“, „Der Steppenwolf“, „Demian“, „Das Glasperlenspiel“ und „Narziss und Goldmund“, aber auch für seine Gedichte bekannt. Hesse unternahm eine Suche nach Sinn und Erleuchtung: er begann, Religionen wie Buddhismus und Hinduismus zu erforschen. Jene „spirituelle Reise“ hat seine Arbeit erheblich beeinflusst.

Der Roman „Siddhartha“, in dem es um das spirituelle Erwachen des Protagonisten geht, ist ein markantes Beispiel dafür. Seine Erfahrungen mit Esoterik trugen zu seinem Aufstieg bei; Hesse gilt als einer der einflussreichsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Siddhartha wurde erstmals 1922 auf Deutsch verfasst und 1951 ins Englische übersetzt.

Die Geschichte des Romans ist inspirierend. „Siddhartha“ beschreibt verschiedene Wege zur „Erleuchtung“. Durch die Begegnungen des Protagonisten Siddhartha mit diversen Lehrern stellt Hesse die Ideologien verschiedener Religionen dar. Der Roman motiviert Leser*innen, alteingesessene Glaubenssätze unter die Lupe zu nehmen und einen neuen Weg zur Selbstverwirklichung zu finden. Von einem privilegierten Brahmanen zu einem Asketen, von einem Liebhaber zu einem Fährmann: der Werdegang von Siddhartha ist außergewöhnlich. Siddhartha und sein Freund Govinda beschließen, alles aufzugeben und Asketen zu werden. Sie verlassen ihr Zuhause und ziehen in den Dschungel. Dort fasten und meditieren sie. Während der drei Jahre dort erwerben sie drei Tugenden: das Nachdenken, das Warten und das Fasten. Dennoch ist Siddhartha nicht zufrieden. Beide Männer

wandern weiter.

Auf ihrem Weg hören sie von Gautama Buddha und seinen Lehren. Buddha sei völlig erleuchtet und wisse alles. Sie ziehen dorthin und sind so sehr von ihm beeindruckt, dass sie gleich bei ihm bleiben. Jedoch allmählich wird Siddhartha wieder unruhig. Er will mehr: er will Erleuchtung, aber nicht etwa durch bloße Lehren, sondern eigene Erfahrung. Er zieht wieder los.

Auf dieser Reise trifft er Kamala. Siddhartha ist neugierig in Bezug auf die Liebe; er will darüber von der schönen Kamala lernen. Die materialistische Frau will aber einen reichen Partner. Sie enthält ihm den körperlichen Vollzug seiner Liebe vor, bis er sich ihr beweist. Siddhartha wird erfolgreicher Geschäftsmann. Gleichzeitig fängt er an, Alkohol zu genießen. Endlich wird die Beziehung zwischen den beiden vollzogen. Nach einem Jahrzehnt des Zusammenlebens mit Kamala wird es Siddhartha allmählich klar, dass sein Erfolg hohl ist. Er sehnt sich erneut nach seinem ursprünglichen Ziel – Erleuchtung – und verlässt Kamala. Gleichzeitig gibt er seine Reichtümer und seinen dekadenten Lebensstil auf. Siddhartha wandert wieder in den Dschungel. Beim Nachdenken über seine unmittelbare Vergangenheit verfällt er in tiefste Depression und versucht, Selbstmord zu begehen. Zudem trifft Siddhartha seinen alten Freund Govinda wieder. Die Gespräche zwischen den Freunden nach der Wiederbegegnung sind mitunter die besten Passagen des Romans.

Inzwischen bringt Kamala seinen Sohn zur Welt. Siddhartha versucht, sich dem Jungen anzunähern und ihn zu beraten. Doch der Sohn zeigt wenig Interesse an seinem Vater. Kamala wird von einer giftigen Schlange gebissen. Bevor sie stirbt, bittet sie Siddhartha, sich um seinen Sohn zu kümmern. Durch die Begegnung mit Kamala und ihrem Sohn wird Siddhartha wieder philosophisch. Er reflektiert über die gegenseitige Abhängigkeit der Menschheit und die Kürze der



© Colourbox

Existenz. Es wird ihm klar, dass jeder seinen eigenen Weg zur Selbstverwirklichung finden muss. Siddhartha meistert komplexe familiäre Beziehungen und erkennt seine eigenen Begrenzungen. Er akzeptiert, dass nur Lebenserfahrung und Leiden zur Weisheit führen können.

Hesses Schilderung von Siddharthas inneren Kämpfen ist meisterhaft. Der Protagonist ist sympathisch und gleichzeitig vernünftig. Hesses Darstellung von universellen Themen wie Liebe, Leid und Leidenschaften ist ebenfalls eine Glanzleistung.

Zweifellos hat das Buch seine Kritiker. Einige Leser finden das Erzähltempo zu langsam. Die philosophischen Überlegungen von Siddhartha sind auch nicht jedermanns Sache. Andere Kritiker finden Konzepte wie Erleuchtung zu abstrakt.

Dennoch ist eins klar: Hermann Hesse vertrat die völlig nachvollziehbare Meinung, dass man nicht für seine Gedanken, sondern für seine Taten geliebt werden soll. In „Siddhartha“ wird diese Kernphilosophie des Autors vorbildlich übermittelt.

GEDICHTE

Musik ist cool

Von Manashvi Jatushkaran

Musik ist cool,
sie macht Spaß.
Du kannst sie genießen,
an einem schrecklichen Tag.
Du kannst sie hören,
sogar an dem Fluss.
Mit deinen Freunden,
und auch im Bus.
Du kannst sie erkennen,
wenn ein Vogel singt.
Süß ist der musikalische Hauch,
und Glück bringt der Vogelgesang auch.
Du kannst sie hören,
wenn du krank bist.
Sie gibt dir Energie,
sie macht dich fit.
Musik ist das Beste,
sie macht dichmunter,
Gute Musik versichert:
Du gehst nicht unter!

Goldige Lehre

Von Manashvi Jatushkaran

Wir alle können
Von der Natur lernen,
Einen kleinen Teil davon nehmen
Und hier darüber schreiben.

Alles was glänzt
Hat eine tiefe Geschichte
In der die Natur gekennzeichnet ist.
Das ist wichtig zu wissen.
Erkennst du das nicht?

Wie das Gold, das du kennst.
Je mehr man es verbrennt,
Desto mehr glänzt es,
Und erst dann kann der Schmuck
Noch schöner sein.

Wie die Sonne, die uns tröstet,
Die brennt und so hell leuchtet.
Dass auch Außerirdische in anderen Galaxien
Die Sonne sehr gut kennen.

Ich kann nur sagen,
Dass du nicht glänzen wirst,
Bis du nicht brennen wirst.

Also brenne höllisch,
Und leuchte herrlich!!

Hashtag Fitness

von Ahiri Basu

Hallöchen!!!
Ich spreche zu dir
Hallöchen!!!
Wie geht es dir?

Piep piep piep!!!
 Klänge sammeln sich an
Benachrichtigungen - unangekündigt angekommen

Was für ein schöner Tag
Lass uns joggen gehen
Unsere Köpfe frei bekommen
Unsere Seelen befreien

Keine Antwort
Aber Tweets flitzen vorbei
Soziale Medien auf Position eins
Fitness bleibt bei Position null

Lass uns einen neuen Trend starten!
Du hast mich gehört
Fitness ist der letzte Schrei,
Ein gesunder Lebensstil die Priorität.

Wirf etwas Yoga und Musik dazu.
Dann hast du ein ganzes Bankett
Um dein Leben großartig zu machen.

Mach weiter und fotografiere es.
Benutze Instagram,
Verbreite Neugier
Für dieses Festmahl.

Eine Kartoffel ist ein Gemüse
Kein Persönlichkeitsmerkmal.
Du bist doch keine, hast so viel mehr zu bieten!
Warum dann Zeit verschwenden beim Tweeten?

Fitness wird dir helfen,
ein wenig Ruhe zu finden.
Selbstfürsorge ist wichtig,
um alle Qualen zu beenden

Wann hast du das letzte Mal
die Vögel zwitschern gehört?

Soziale Medien
können doppeldeutig sein.
Vorsicht! Sind sie Fluch oder Segen?

Es ist ein schöner Tag!
Lass uns joggen gehen!
Das wird Spaß machen!
Du wirst sicherlich wieder lachen.

Das unerreichte Gefühl

Von Nandini Killa

Es gibt nichts Schöneres als das Gefühl, nach Hause zu gehen.
Nach einem langen Tag, endlich Frieden für Seelen.
In einer Welt, in der Leute dauernd nach Antworten suchen,
Vergesse ich alles, wenn meine Lieben mich angucken.
Während der Mensch um Akzeptanz ringt,
Umarme ich meine Mutter, die mich aus dem Leid der Umgebung herausbringt.
Jetzt stehe ich vor meinem Zuhause
Und bewundere seine Großartigkeit ohne Pause.

Ein langer Lauf

Von Vinamra Sood

Ich stehe heute um 4 Uhr auf,
ich will jetzt laufen,
es ist sehr dunkel,
und auch sehr ruhig,
ich kann meine Füße hören,
ich kann mein Atmen hören.

Da kommt die Sonne,
die Sonne scheint hell, zwischen den Bäumen,
ich sehe hohe Bäume,
ich atme frische Luft ein,
ich sehe kleine Vögel
und auch kleine Hunde.

Ich fühle die Sonne,
es ist warm heute.
Zuvor fühlte ich mich nicht so gut,
aber jetzt ist es super,
jetzt lebe ich.

Ein dunkler Tag

Von Nandini Killa

Immer noch verweilt diese Dunkelheit bei mir,
ich war aber unter dem Eindruck, sie ist nicht mehr hier.
Das Glück meines Lebens ist nochmals zerstört,
Gibt es jemanden, der mein Geschrei überhaupt hört?

Mit vollem Mut nahm ich ein paar Schritte vorwärts,
aber die Schwärze kroch dorthin und gab mir einen Applaus.
Aus Qual ging ich wieder zurück,
man muss sagen, raffiniert ausgeführt hat sie ihr Stück.

Wiedermals bin ich da, wo ich angefangen habe,
und wie immer kreist am dunklen Himmel dieser schreckliche Rabe

Musik ist die Flamme der Laterne

Von Shradha

Musik
ist die Flamme der Laterne.
Sie macht die dunkle Welt hell.
Sie macht Kinder glücklich,
und lässt Oma das Tanzbein schwingen.

Musik
ist die Melodie im Leben,
um uns Glück zu geben.
Sie ist der Stern in der Nacht.

Musik,
Sie ist nicht nur
Sa, re, ga, ma, pa.
Sie ist, so wie ein
Gefühl im Takt.

GEDICHTE

Die Suche nach den schwarzen Socken

Von Vinamra Sood

Ich suche die Socken
 Ich suche und suche und suche
 Nach meinen schwarzen Socken
 Von einem Zimmer zum anderen
 Ich finde sie nicht
 Ich sehe sie nicht
 Ich sehe mich nicht.
 Ich mache den Schrank auf
 Und dann finde ich die Kiste
 Mit alten Reminiszenzen, lange vergessen
 Die Kiste fällt
 Auch fallen Fotos
 Von Leuten, die nicht mehr hier sind
 Von zwei Schwestern, Schwarzweiß-Fotos
 Mit ihren Eltern, die auch nicht mehr hier sind
 Und dann kommen die Wasserfälle.
 Ich muss die Socken finden
 Oder sie vergessen wie Reminiszenzen
 Ich mache den Schrank wieder auf
 Und ich finde sie hier
 Endlich.
 Sie legt die Socken immer hierhin
 Danke Mama
 Ich vergesse dich nicht
 Ich vermisse dich.

Zwei Haikus

Von Yastika Biswas

Sonne am Himmel glüht,
 Bunte Blumen blühen laut,
 Sommerwind weht sanft.

Klänge in der Luft,
 Rhythmus schwingt in meiner Seele,
 Melodien entfliehen.

Bach oder Beethoven von Saish Purkayashtha

Ob Bach oder Beethoven,
 die schöne Melodie,
 Musik, die wir mögen,
 gibt uns Energie.
 99 Luftballons,
 hör ich zu jeder Zeit.
 Ich spüre Freude,
 selbst bei der Arbeit.
 Bei schlechter Laune kann Musik ablenken.
 Ich rate dir, ihr Gehör zu schenken!

Die Farben meiner Familie

Von Yutika

Meine Mutter ist wie die grüne Farbe,
 weil sie nett ist

Mein Vater ist wie die braune Farbe,
 weil er reif ist

Meine Schwester ist wie die blaue Farbe,
 weil sie klug ist

Mein Bruder ist wie die gelbe Farbe,
 weil er sich immer glücklich fühlt

Meine Familie ist wie ein Regenbogen,
 weil sie so schön ist.

Liebe von Akshay Bansal

Liebe durchs Streicheln,
 Liebe zu Bäumen,
 Liebe zu allen Lebewesen.
 Liebe ist das Motiv der Menschheit,
 ihr Grund zu leben,
 also lebe mit Liebe, tue alles mit Liebe.
 Es ist unsere Pflicht zu lieben.

Vorurteile

Von Nandini Killa

Und immer noch begegnet sie Leuten voller Vorurteile,
 deren Ansicht es ist, dass eine Frau in kurzem Kleid zu keinem respektablen Gesellschaftsniveau gehört.
 Tagein, tagaus muss sie ihren Wert beweisen,
 weil ihre Zeitgenossen ihre Nicht-Annehmbarkeit weiterhin ungeniert ausweisen.
 Unter unnachgiebigem Druck muss sie ihre wirkliche Identität verbergen,
 sonst würden ja engstirnige Menschen ihr wahres Potenzial nie merken.
 Aber hoffnungsvoll wartet sie auf die Zeit,
 in der sie frei leben wird,
 ohne Spott, Hohn und Ungleichheit.

Ein Lehrer im Fach „Leben“ von Shraddha Singh

Die Natur ist wie ein Lehrer von Leben.
 Die Winde lehren uns zu fliegen
 In allen Höhen und Tiefen.
 Die aufgehende Sonne gibt uns Hoffnung und Glück
 Und lehrt uns immer zu scheitern.

Blumen lachen, Bäume singen: sie lehren uns das Lied des Lebens,
 Und füllen das Herz mit Glauben auf.

Der endlose Himmel lehrt uns,
 ruhig zu sein.
 Und der Fluss lehrt uns,
 unaufhaltsam zu sein.

Ich bin von der Natur,
 Und die Natur ist meine,
 Die Natur ist wie ein Lehrer von Leben.

Ein Brief an Frank von Nikunj Mehra

Lieber Frank,

es fühlt sich gut an, durch den Garten zu gehen. Es gibt rote und blaue Blumen, sie sind so wunderbar. Manche, nicht alle Blätter sind immergrün. Diese Bäume machen mich glücklich. Sie sind bunte Wesen und so lieb! Wenn ich durch diesen Garten gehe oder laufende Pferde sehe, denke ich über das Leben nach. Wie die Natur, bist du mein bester Freund. Und ich weiß, dass auch du ein Naturfreund bist. Besuch mich doch bald! Wir können gemeinsam durch den Garten gehen.

Viele Grüße
 Nikunj



© Unsplash

Soziale Medien: Unter oder außer Kontrolle?

Von Shivani Sapra

Facebook! Instagram! Slay! Twitter! WhatsApp! Tik-Tok! Diese Applikationen sind heutzutage auf den Fingerspitzen von Jugendlichen. Man lernt Fremde kennen, indem man fragt: „Bist du auf Insta??“ Das ist der neue Trend.

Soziale Medien sind zwar sehr nützlich, aber nur, wenn man sinnvoll mit ihnen umgeht. Sobald unser Gebrauch von sozialen Medien außer Kontrolle gerät, beginnen sie, uns zu beherrschen. Wenn das geschieht, sind wir ja nichts als in einem Spinnennetz gefangene Fliegen. Dabei heißt die Spinne „Social Media“. Je mehr man versucht, sich von den sozialen Medien fernzuhalten, desto schwieriger wird es.

Medienberichten zufolge besitzen 95% der Kinder im Alter von 12 bis 19 Jahren ein Smartphone. Mehr als 600.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland sind angeblich süchtig nach sozialen Medien. Laut Umfragen verbringen Jugendliche im Alter von 15-16 Jahren etwa doppelt so viel Zeit online wie Kinder von 9-11 Jahren. Die Pandemie verursachte einen deutlichen Anstieg: Die Nutzung der sozialen Medien stieg um 35,5%, d.h. von täglich 2 bis auf 2,45 Stunden.

Soziale Medien bieten im technologischen Zeitalter unzählige Vorteile, aber die Liste ihrer Nachteile ist nicht kürzer. Wie wirken soziale Medien auf das soziale Leben? Ein erhöhtes Engagement mit sozialen Medien bedeutet nicht unbedingt, dass wir wirklich geselliger geworden sind.

Anna, eine Nutzerin, die auf ihren Konten ziemlich aktiv war, gab in einem Interview zu, dass sie im wirklichen Leben nicht wie dieselbe Anna wirkt. Als sie eines Tages mit einer „wirklichen“ Person sprach, wurde es ihr klar, dass sie sich nicht so sicher fühlte wie bei Online-Interaktionen. Es mangelte ihr angeblich an Kommunikationsgeschick. Langsam begann sie zu verstehen, wie stark sich soziale Medien auch auf ihre Gesundheit ausgewirkt hatten. Sie litt unter Schlafmangel und diversen Ängsten. Aufgrund der Zeit, die sie online verbrachte, war ihr körperliches Wohlbefinden deutlich zurückgegangen. Ihre Lage unterscheidet sich nicht wesentlich von vielen ihrer Altersgenossen.

Laut einer Studie der DAK-Gesundheit und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) klagten 32,1% der Befragten nach mehrstündiger Nutzung digitaler Geräte über Nackenschmerzen, 23,4% hatten trockene oder juckende Augen und 16,9% berichteten von Schmerzen in den Unterarmen bzw.

Händen. Die Studie fand heraus, dass jeder dritte Jugendliche, bei dem eine Sucht nach sozialen Medien diagnostiziert wurde, auch Anzeichen einer Depression gezeigt hat.

Wir alle kennen die Nachteile von sozialen Medien und viele von uns versuchen, unsere Gewohnheiten zu verbessern. Aber das größte Problem liegt darin, dass es uns nicht gelingt, weniger Zeit mit unseren Handys zu verbringen. Wir finden es sehr schwierig, uns von der Online-Welt zu trennen.

Auch Anna hatte mit ähnlichen Problemen zu kämpfen. Als sie zum ersten Mal versuchte, einen Tag lang nicht auf ihr Handy zu schauen, konnte sie es nicht ertragen. Sie konnte sich auf nichts anderes konzentrieren und dachte ständig darüber nach, was sie wohl in den sozialen Medien gerade verpasst haben könnte. Sie beschloss, das Experiment „Einen Tag lang kein Handy“ gleich einzustellen und mit einem anderen zu ersetzen: Einmal Kontrolle, gefolgt von zwei handyfreien Stunden. Nach und nach konnte sie fünf handyfreie Stunden einlegen. Schließlich gelang es Anna, nur noch maximal eine Stunde täglich auf den Sozialen Medien zu verbringen. Doch die Bewältigung ihrer Sucht ging nicht von heute auf morgen. Es hat sie Zeit, Geduld und Mühe gekostet.

Deutschland hat viele Maßnahmen ergriffen, die die Nutzung sozialer Medien im Land zu reduzieren. Laut Medienberichten sind derzeit 99% der Jugendlichen online. 75% der Kinder im Alter von 12 bis 19 Jahren schaut mehrmals pro Woche fern, während 45% von ihnen jeden Tag fernsieht. Andererseits hört 73% der Befragten mindestens einmal pro Woche Radio. Rund 40% der Menschen liest Bücher; 21% davon sind Jugendliche.

Diese positiven Zahlen machen Hoffnung.

Deutsche Gesetzgeber haben auch aktive Schritte zur Regulierung sozialer Medien unternommen, um Online-Mobbing und Hassreden zu reduzieren und die Verbreitung gefälschter Nachrichten über soziale Medien einzuschränken.

Das Gebot der Stunde besteht darin, die Nutzung sozialer Medien unter Kontrolle zu bringen. In der heutigen Welt ist es wichtig, in den sozialen Medien aktiv zu bleiben, aber nur so lange, dass es uns nicht inaktiv in der wirklichen Gesellschaft macht. Diejenigen, die süchtig nach sozialen Medien sind, sollten Offline-Aktivitäten, wie z.B. Sport, mehr Zeit widmen, Zeit (offline!) mit Freunden, Familie und bei Brettspielen verbringen. Bücher sollte man auch lesen: eine Seite pro Tag schadet wirklich nicht! Schließlich sollten wir stets daran denken, dass der Mensch der Herr der Maschine ist, nicht ihr Sklave.



© Unsplash

Online oder Offline? Wie lernt man Deutsch am besten?

von Archit Nirola

„Guten Abend“ waren die beiden Wörter, die vor zwei Jahren auf der ersten Folie meines ersten Online-Kurses am Goethe-Institut Kolkata zu lesen waren. Bis heute erinnere ich mich noch gut an diese allererste Begrüßung auf meinem Bildschirm. Heute sind wir - ich und andere Kursteilnehmer - einen weiten Weg gegangen. Damals beschäftigten wir uns mit Kleinigkeiten wie Verbkonjugationen; heute verfassen wir Artikel für eine Schülerzeitung. Auf B1-Niveau hatten wir Furcht vor umfangreichen Textpassagen; heute lesen wir Romane. Von dem Gefühl der Überforderung beim Verfassen formeller und informeller Briefe bis hin zum Verfassen von Liebesbriefen auf Deutsch: wir haben es weit gebracht. Und am wichtigsten ist, dass wir uns erfolgreich von Online - auf Präsenzunterricht umgestellt haben. Ich freue mich besonders über jenen Übergang, weil ich auf dieser Weise das Beste beider Welten erleben konnte: Online in Kolkata und Präsenzkurse in Delhi.

Viele halten das Online-Lernen für ineffektiv. Mir dagegen hat es ermöglicht, mich ohne Ablenkungen ganz und gar auf Deutsch zu konzentrieren. Online fiel es mir leichter, nach Herzenslust Fragen zu stellen. Passend daher, dass bei der Einführung von Relativsätzen mein Lehrer mich als Beispiel genannt hat: „Archit ist ein Student, der viele Fragen hat.“

Ein großer Vorteil des Online-Lernens, den Präsenzkurse nicht bieten können, ist die Möglichkeit, mit einer vielfältigen Gruppe von Menschen in Kontakt zu treten. So hatte ich die Gelegenheit, sowohl mit Bengalen selbst in Kolkata als auch mit Lernenden aus verschiedenen Bundesstaaten und Ländern zu interagieren. Ich habe Kursteilnehmer aus Kerala, Chhattisgarh, Dubai und sogar in Deutschland ansässige Lerner*innen kennengelernt. Wir hatten nicht nur unterschiedliche Staatsangehörigkeiten, sondern auch diverse Hintergründe. Einige waren Studierende wie ich, andere hatten bereits ihren Hochschulabschluss gemacht, wieder andere hatten anspruchsvolle Berufe. Ich habe sogar eine Freundschaft mit einem Bollywood-Drehbuchredakteur geschlossen, der das Drehbuch von „Cheeni Kum“ mit Amitabh Bachchan bearbeitet hatte.

Meine äußerst positive Erfahrung mit dem Online-Unterricht kann sicherlich nicht für alle Lehrer gelten. Vor allem am Anfang der Umstellung von Präsenz -auf Online-Live-Unterricht mussten sie etwa Internet-Zusammenbrüche in Kauf nehmen. Des Weiteren mussten Kursteilnehmer immer wieder aufgefordert werden, ihre Kameras bitte schön einzuschalten, so dass nicht das Gefühl entstünde, in einem leeren Klassenzimmer zu unterrichten.

Erst nachdem ich Präsenzkurse in Delhi besucht hatte, wurde mir klar, dass meine Lehrer recht hatten: Präsenzkurse haben ihren eigenen Reiz. Lehrer können das Engagement der Kursteilnehmer besser einschätzen und feststellen, ob wir ein gegebenes Thema verstanden haben oder nicht. Bei einem Zoom-Treffen dagegen müssen Lehrer mehrmals nachfragen. Zudem ist das Verhältnis zwischen Lehrern und Kursteilnehmer im Präsenzunterricht viel enger. Es gilt, nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb des Klassenzimmers zu kommunizieren - etwa beim Goethe Kino, Darbaar oder in der Cafeteria, wo wir uns manchmal gemeinsam entspannen und gar miteinander essen.

Alles in allem haben sowohl das Online- als auch das Präsenzlernen positive und negative Aspekte. Wenn man sich jedoch wirklich in etwas vertiefen möchte, ist das Präsenzlernen die Antwort.

Deutschunterricht während und nach der Pandemie

Von Mrudula Kaushik

Als uns die erste zweiwöchige Pause zu Beginn der Pandemie überfiel, wurde uns gesagt, dass der Unterricht nach zwei Wochen wieder aufgenommen werden würde. Doch die Situation veränderte sich alarmierend schnell, und die indische Regierung musste eine landesweite Ausgangssperre für über einen Monat ausrufen. Trotzdem dachten alle, dass wir bald zur Normalität zurückkehren würden. Jedoch konnte zu diesem Zeitpunkt niemand das Ausmaß der Situation erkennen, die uns in eine Schockstarre versetzte. Besonders für die Lehrer war die Situation dramatisch, waren sie doch direkt drastisch betroffen.

Natürlich befürwortete jedes Amt und jede Institution die Idee des „Work-From-Home“, doch wie konnten wir von zu Hause aus unterrichten, wenn das Wesen unseres Berufs von zwischenmenschlichen Kontakten abhängt! Es war nur eine Frage von Wochen, bis das Coronavirus (COVID-19) das Bildungssystem überall auf der ganzen Welt veränderte. Was zunächst wie eine vorübergehende Notvorkehrung schien, wich schnell einer neuen Normalität und gab uns einen Einblick, wie sich Bildung langfristig zum Besseren – und zum Schlechteren – verändern könnte.

Wie hat sich das Lehren und Lernen von Deutsch als Fremdsprache langfristig verändert? Es ist unbestritten, dass der Verlust der persönlichen Interaktion einer der schwierigsten Aspekte des Distanzunterrichts ist, sowohl für Schüler als auch für Lehrer. Für Lehrer bedeutete die Umstellung auf Online-Bildung, die Unterrichtspläne zu überdenken, um sie einem ganz anderen Format anzupassen. Ein weiteres Problem für Lehrkräfte, die auf digitalen Plattformen wie Zoom oder AdobeConnect unterrichteten, bestand darin, dass sie



© Unsplash

den Puls der Lerngruppe nicht wahrnehmen konnten. Ein weiteres Problem, mit dem wir als Lehrkräfte für Deutsch als Fremdsprache oft konfrontiert waren, bestand darin, die Motivation unserer Schüler aufrechtzuerhalten. Daher war es unerlässlich, uns ständig weiterzuentwickeln und den Unterricht mit neuen Lehrmethoden attraktiver zu gestalten, damit unsere Schüler*innen das Interesse an der Sprache nicht verlieren würden, was einer der wichtigsten Impulse für das Deutschlernen ist.

Dank einer kontinuierlichen Weiterbildung, die von Goethe-Instituten weltweit für ihre Lehrkräfte angeboten wurde, war es für Deutschlehrer*innen möglich geworden, Grenzen zu überschreiten und mit neuer Online-Lehrmethodik zu experimentieren. In Online-Kurse fällt es den Teilnehmenden leichter, Fragen zu allem zu stellen, was sie beschäftigt, ohne dass sie sich gehemmt fühlen. Ein weiterer Vorteil des Online-Unterrichts besteht darin, dass Teilnehmende und Lehrkräfte nicht am selben Ort bzw. in derselben Stadt sein müssen, da sie sich nicht physisch treffen müssen. Teilnehmende und Lehrkräfte können zu Hause oder an einem anderen bevorzugten Ort bleiben und ihren Austausch auf digitale Weise fortsetzen. Sie müssen dafür noch nicht einmal ihr Haus verlassen. Daher hatte sich diese Option auch während der Pandemie als Normalzustand etabliert.

Selbst heute – in Zeiten, in denen die Pandemie unter Kontrolle zu sein bzw. zurückgegangen zu sein scheint – bevorzugen einige Lernende und Lehrende diese Art des Unterrichts. Voraussetzung ist lediglich eine stabile Internetverbindung. Wenn die Teilnehmenden online sprechen, scheinen diese Personen im Allgemeinen konzentrierter zu sein, als wenn sie eine Antwort in einer Offline-Klasse vor ihren Klassenkameraden geben, insbesondere wenn sie schüchtern sind. Die

Schüler*innen verstehen und lernen die Inhalte „in ihrer Komfortzone“. Auch können sie besser kommunizieren. Chat-Boxen, die auf einigen Plattformen verfügbar sind, ermöglichen es den Schülern, ihre Fragen zu stellen, ohne die gesamte Klasse zu stören. Die Lehrkraft kann die Fragen durchgehen und entsprechend erklären. Die meisten digitalen Plattformen bieten verschiedene Arten von modernen interaktiven Lehrwerkzeugen, was die Lehrkräfte und Schüler*innen großartig finden und den Lern- und Lehrprozess stark vereinfacht hat.

Was also ließ sich aus dem oben Gesagten über die Zukunft des Online-Unterrichts ableiten? Viele Lehrkräfte vertraten die Meinung, dass Onlineunterricht als Alternative während der Covid-19-Pandemie schlechter als Präsenzunterricht funktioniert hatte. Dann gab es andere, die das Gefühl hatten, dass die Schüler*innen offensichtlich versuchten, mit ihrem Lernstoff Schritt zu halten und ebenso motiviert waren, die Sprache zu lernen, aber auch ungeduldig waren, in den analogen Klassenraum zurückzukehren. Eine interne Umfrage des Goethe Instituts New Delhi hat ergeben, dass sich die Studierenden nach der Interaktion mit Gleichaltrigen sehnten und bereit waren, den Laptop wieder gegen den Präsenzunterricht einzutauschen. Dies ist einem neuen Lehrformat gewichen: der hybriden Lehrmethode. Aber da die Lehrenden bekanntermaßen belastbar sind, war es nur eine Frage der Zeit, bis sie auch auf dieser Seite als Sieger hervorgingen.

Was als Zwang begann, hat den Weg für eine neue Normalität geebnet. Die Lehrkräfte waren mit dem Ausbruch von Covid-19 über Nacht gezwungen, auf die Online-Unterrichtsmethode umzusteigen und mussten gründlich in der Methodik geschult werden. Nun sind sie nach langer Zeit wieder zum Face-to-Face-Format des Präsenzunterrichts zurückgekehrt. Erstaunlich ist, dass sich nicht nur die Online-Methode durchgesetzt hat, sondern dass die Lehrkräfte nun auch in der Lage sind, Online-Unterrichtsstrategien in die Offline-Unterrichtsmethoden zu integrieren. Erneut gingen die pädagogischen Fachkräfte als Sieger hervor.

Kunst im Übergang: Postpandemische Theaterszenen

Von Gaurav Singh

Meine erste kulturelle Erinnerung an Deutschland ist zwar verschwommen, hat aber definitiv etwas mit meiner ersten Studienzeit an der Universität von Delhi im Jahr 2013 zu tun. Wir beschäftigten uns damals mit dem Opus des deutschen Schriftstellers Bertolt Brecht.

Fünf Jahre später spielte ich in einer originellen Theaterproduktion namens „Unravel“ im Rahmen der Refunction-Performance-Reihe des Goethe-Instituts / Max Mueller Bhavan in Delhi. Diese Produktion wurde von „Umfunktionierung“ (engl. Refunctioning), einem der Kernprinzipien des Brecht'schen Theaters inspiriert. Das Goethe Institut / Max Mueller Bhavan New Delhi beschreibt auf seiner Webseite „Umfunktionierung“ als eine Methode, durch die „das Theater vom Unterhaltungsmedium zum Katalysator gesellschaftlichen Wandels wird.“ Die Teilnahme hat mich sehr inspiriert und mir klar gemacht, dass meine Zukunft als unabhängiger Künstler eng mit dem deutschen Kulturnetzwerk in und außerhalb Deutschlands verbunden sein wird.

Mithilfe des Bundeskanzlerstipendiums (German Chancellor Fellowship) konnte ich im Jahr 2022 noch tiefer in die deutsche Theaterszene eintauchen. Das 12-monatige Stipendium wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland finanziert und von der Alexander von Humboldt Stiftung verwaltet. Es bringt 50 junge Führungskräfte aus Indien, den USA, China, Südafrika und Brasilien für ein Jahr nach Deutschland, um gemeinsam mit einer Gastinstitution ein

eigenständiges Forschungsprojekt zu entwickeln. In diesem Rahmen führe ich zurzeit ein Forschungsprojekt mit dem Titel „Hier, Jetzt (und Dann?)“ durch. Dabei erforsche ich Gegenwart und Perspektiven von unterschiedlichen Aufführungsformaten und künstlerischen Arbeitsmethoden in Deutschland. Meine Forschung wird von „Rimini Protokoll“, einem in Berlin ansässigen Theaterkollektiv unterstützt.

Die Jahre der Pandemie, die Krise in der Ukraine und stetig steigende Lebenshaltungskosten haben in Deutschland zu einer Krise geführt. Die Theaterwelt leidet wirtschaftlich. Das Publikum für die Kunst schwindet. Die Bequemlichkeit des Arbeitens und des Medienkonsums von zu Hause während der Pandemie hat dazu geführt, dass Menschen weniger ins Theater gehen.

Als Teil meiner Forschung reise ich durch Deutschland und befrage Künstler bei Veranstaltungen, Festivals und Kultureinrichtungen unterschiedlicher Größen dazu, wie sie mit der anhaltenden Krise umgehen. Theatermacher, Dramaturgen und Regisseure in Deutschland malen ein lebhaftes Bild ihrer Erfahrungen. „Es war ein großer Schock“, sagte einer der befragten Künstler über das Chaos und die Ungewissheit der Pandemiejahre. Ihre Erschöpfung – aber auch die Entbehrungen – halten offenbar an; nun wird die Lage durch den Konflikt in der Ukraine und die Inflation noch verschärft. Besorgt sind die Künstler auch über die Rolle der Technologie und der digitalen Welt, die traditionelle Künste wie das Theater „kannibalisieren“. Meine Gesprächspartner empfinden es als schiere Ironie, dass sie selbst sich derweil mit „physischer Präsenz“ beschäftigen, mit neuen Strategien, das Publikum wieder ins Theater zu locken und es mit Live Aufführungen zu begeistern.

Unter den Künstlern Deutschlands sind aber gleichzeitig auch Widerstandskraft, Innovation und Hoffnung zu spüren. Manche sind über Nacht zu Technologen geworden, andere haben neue Finanzierungsmodelle erfunden. Auch bei manchen Zuschauern wächst die Bereitschaft, sich auf neue Formate einzulassen. Immer wieder verwandeln sich Wohnzimmer in Aufführungsbühnen, aus Alltagsgegenständen werden Requisiten...

Alles in allem: es entsteht allmählich eine neue, magische Welt.



© Colourbox



© Colourbox

Vereinte Nationen oder Schein-Vereinte Nationen?

von Alok Sharma

Die Vereinten Nationen wurden geschaffen, um Rivalitäten zwischen Großmächten zu lösen, nun sie sind selbst Geisel dieser Rivalitäten geworden.

- Palki Sharma, Journalistin, Firstpost.

Diese Aussage macht deutlich, was heute aus den im Jahr 1945 gegründeten Vereinten Nationen (VN) geworden ist. Die globale Organisation und ihre zahlreichen Unterorganisationen haben viel zu sagen, in der Praxis jedoch wenig vorzuweisen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein globales Forum benötigt, um geopolitische Entwicklungen zu beaufsichtigen und für Frieden und weltweite Stabilität zu sorgen.

Seit der Geburt der VN sind fast 80 Jahre vergangen. Dennoch entspricht die Machtstruktur der Organisation mehr oder minder dem Ergebnis des Weltkriegs: 198 souveräne Mitgliedstaaten werden von fünf wirtschaftlich und / oder militärisch starken Ländern angeführt. Nur die USA, das Vereinigte Königreich (UK), Russland, Frankreich und China sitzen als permanente Mitglieder im Sicherheitsrat der VN und sind jeweils mit Vetorecht ausgestattet. Dabei vertreten diese Länder noch nicht einmal alle Kontinente der Welt.

Wie Afrika: Die massive Landmasse mit einer Bevölkerung von 1400 Millionen Menschen wird durch keinen der „Big Five“ vertreten. Auch Lateinamerika mit seinen fast 600 Millionen Einwohnern ist nicht dabei.

Heuchlerisch, aber wahr, dass den Schwellenländern Südafrika und Brasilien, dem mächtigsten EU-Staat Deutschland, der führenden asiatischen Industriemacht Japan und dem weltweit bevölkerungsreichsten Land Indien, die seit Jahrzehnten einen Sitz im Sicherheitsrat fordern, dieser bis dato vorenthalten wird.

Immer wieder haben sich die Vereinten Nationen als Versager bewiesen. Ob in Bezug auf den US-Angriff auf den Irak, die Armut in Afrika, Russlands Aggression gegen die Ukraine oder gar den Ausbruch der angeblich von einem Labor in China verursachten Pandemie der letzten Jahre: die Welt-Institution hat es nicht geschafft, diese Konflikte und Krisen zu beseitigen.

Einige Entscheidungen der letzten Zeit stellten wieder einmal die Fähigkeit der Vereinten Nationen für Priorisierung und sogar ihre Integrität in Frage. 2020 wurde ausgerechnet China, ein Land mit einer notorischen und weltweit bekannten Geschichte von Menschenrechtsverletzungen, in den VN-Menschenrechtsrat gewählt. Nordkorea – das Land mit der weltweit höchsten Zahl von Raketentests – wurde zum Leiter des VN-Abrüstungskomitees ernannt. Qatar, mit seinem notorisch schlechten Arbeitsrecht, wurde von den VN als Leitung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) empfohlen.

Die obigen Beispiele zeigen, dass bei den eher ‚unvereinten Nationen‘ die Welt nicht ganz in Ordnung ist. Die Weltinstitution muss dringend umgestaltet werden. Es ist höchste Zeit, dass Indien als weltweit größte Demokratie und auch andere Länder als permanente Mitglieder des VN-Sicherheitsrats zugelassen werden. Sonst wird die Glaubwürdigkeit der Vereinten Nationen in Fetzen liegen.



© Getty Images

Digitalisierung und kulturelle Begegnungen: Deutsch als Fremdsprache lernen

von Amit Kumar Sharma

Habt ihr jemals davon geträumt, mühelos eine Brezel in einer charmanten kleinen deutschen Bäckerei zu bestellen und die Einheimischen mit euren fließenden Sprachkenntnissen zu beeindrucken? Nun, mit der zunehmenden Digitalisierung des Fremdsprachenunterrichts könntet ihr euch diesen Traum eher erfüllen als ihr denkt! In diesem Artikel tauchen wir in die faszinierende Welt des Lernens von Deutsch als Fremdsprache im digitalen Zeitalter ein, und erkunden, wie die Technologie kulturelle Begegnungen revolutionieren kann.

Wir leben heute in einer eng vernetzten Welt. Digitale Technologien sind fester Bestandteil unseres Alltags. Ob Smartphones oder Kopfhörer mit virtueller Realität: digitale Werkzeuge haben die Art und Weise verändert, wie wir kommunizieren, arbeiten und lernen.

Das Sprachenlernen stellt da keine Ausnahme dar. Online-Plattformen und Apps sind aus dem Boden geschossen und bieten Sprachlernenden interaktive und immersive Erfahrungen an. In Indien hat sich Deutsch als eine beliebte Wahl herausgestellt. Stellt euch vor, ihr sitzt bequem zu Hause, trinkt eine Tasse Kaffee und recherchiert zur deutschen Kultur. Mit nur wenigen Klicks habt ihr Zutritt zu einem virtuellen Klassenzimmer, in dem Sprachlehrer euch durch die Feinheiten der Grammatik, des Wortschatzes und der Aussprache führen. Keine verstaubten Lehrbücher oder langweiligen Vorlesungen mehr! Stattdessen nehmt ihr an Diskussionen mit Lernenden aus der ganzen Welt teil und schließt Freundschaften, die über Grenzen hinausgehen.

Aber es geht nicht nur um die Bequemlichkeit und Flexibilität des digitalen Sprachenlernens. Der wahre Zauber liegt in der Möglichkeit, mit deutschen Sprechern in Kontakt zu treten, die ihrerseits eure Sprache lernen wollen. Durch einen solchen Austausch verbessert ihr nicht nur eure Deutschkenntnisse, sondern erhaltet auch unschätzbare Einblicke in die deutsche Kultur und Lebensweise. Es ist, als hättet ihr einen persönlichen Kulturbotschafter zur Hand!

Sprachenthusiast Abdhesh hat sein Abenteuer mit der deutschen Sprache mit digitalen Mitteln begonnen. Bei einem virtuellen Austausch mit Max, einem deutschen Studenten, unterhielten sie sich über ihre Lieblingsfilme. Max hat Abdhesh mit einem versteckten „Juwel“ des deutschen Kinos bekannt gemacht - einem relativ unbekanntem Film, den er sonst vielleicht nie entdeckt hätte. Das Erlebnis motivierte Abdhesh, weiterhin Deutsch zu lernen.

Der Fremdspracherwerb kann aber auch frustrieren. Sprachschüler sehen sich oft mit dem gefürchteten „Plateau“ konfrontiert, bei dem der Fortschritt stagniert und die Motivation nachlässt. Aber keine Angst! Digitale Tools haben auch dafür eine Lösung. Interaktive Sprachlern-Apps bieten spielerische Erfahrungen, die den Spracherwerb zu einem spannenden Abenteuer machen. Ihr überwindet Levels, schaltet Erfolge frei und verdient virtuelle Belohnungen - und das alles, während ihr deutsche Grammatik und Vokabeln lernt. Es ist eine Sprachreise, die euch fesselt und Lust auf mehr macht.

Die transformative Kraft des digitalen Sprachenlernens geht über den einzelnen Lernenden hinaus.

Sprachschulen und Universitäten machen sich die Technologie zunutze, um Deutschkurse einem größeren Publikum anzubieten. Kulturinstitute organisieren virtuelle Touren, bei denen man durch die malerischen Straßen Berlins schlendern, Museen besuchen und mit Einheimischen interagieren kann. Diese Zugänglichkeit hat das Sprachenlernen demokratisiert und ermöglicht es für jeden, der über einen Internetanschluss verfügt und neue Horizonte erkunden möchte.

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt der digitalen Revolution ist die Fülle an Ressourcen, die euch zur Verfügung stehen. Die Zeiten, in denen man sich ausschließlich auf Lehrbücher und Wörterbücher verlassen musste, sind vorbei. Jetzt könnt ihr mit einer schnellen Suche auf eine Fülle von authentischen deutschen Materialien zugreifen, wie Podcasts, Blogs und Nachrichtenartikel. Diese Ressourcen machen die Lernenden mit dem realen Sprachgebrauch vertraut und bieten einen Einblick in die heutige deutsche Gesellschaft.

Auch die sozialen Medien spielen eine wichtige Rolle. Plattformen wie YouTube und Instagram sind zu virtuellen Klassenzimmern geworden, in denen Sprachbegeisterte ihre Tipps, Tricks und Erfahrungen austauschen. Sie können unterhaltsame Videos zum Erlernen der deutschen Umgangssprache finden oder Instagram-Konten folgen, die die deutsche Küche vorstellen. Das ist Lernen mit einem Hauch von Unterhaltung und macht den Spracherwerbsprozess noch angenehmer.

Ob online oder im Klassenraum: das Sprachenlernen ist nicht ohne humorvolle Momente. Viele Lernende haben amüsante Geschichten von Aussprachefehlern oder versehentlichen Fehlinterpretationen. Ein Lernender, Thomas, erzählte von seinem peinlichen, aber unvergesslichen Erlebnis, als er in einer örtlichen Bäckerei fälschlicherweise „Hund“ statt „Hundert“ bestellte. Die verwirrte Kassiererin schaute ihn erstaunt an, doch dann brachen beide in Gelächter aus und verwandelten die peinliche Situation in einen denkwürdigen kulturellen Austausch.

Bei der weiteren Entwicklung des digitalen Sprachenlernens ist es wichtig, seine Grenzen zu erkennen. Die Technologie bietet zwar Zugang und Bequemlichkeit, kann aber den Wert des persönlichen Austauschs und die Nuancen der menschlichen Verbindung nicht und nie völlig ersetzen. Sprachlernende müssen ein Gleichgewicht zwischen digitalen Ressourcen und realen Erfahrungen finden, wie z. B. die Teilnahme an Sprachaustauschprogrammen, der Besuch von kulturellen Veranstaltungen oder Reisen in deutschsprachige Länder.

Die digitale Landschaft hat die Welt von Grund auf umgestaltet. Sie öffnet Türen zu neuen Welten und fördert interkulturelles Verständnis. Ganz gleich, ob ihr ein Sprachenthusiast, ein neugieriger Lerner oder einfach jemand seid, der seinen Horizont erweitern möchte - die digitale Welt bietet einen spannenden Weg, um die Schönheit und den Reichtum der Welt zu erkunden. Taucht in sie ein und lasst die Wunder der deutschen Sprache auf euch wirken. Prost!



© Getty Images

Familie, Feste, Freiheit - Kulturunterschiede zwischen Indien und Deutschland

Von Bhanuja Arora

Von den Kulturunterschieden zwischen Indien und Deutschland ist immer wieder die Rede. Dabei haben Verschiedenheiten, die einem selbst auffallen, die größte Wirkung. Es ist nicht zu leugnen, dass jede Kultur sich von einer anderen unterscheidet. Es gibt sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiedlichkeiten. In diesem Beitrag will ich mich mit dem Kontrast befassen, den ich während eines Ferienkurses in Heidelberg hautnah erlebt habe.

Indien ist ein vielfältiges Land, das durch verschiedene Kulturen, Religionen, Sprachen und Dialekte gekennzeichnet wird. Deutschland ist auch vielfältig, da auch viele aus anderen Ländern stammende Minderheiten in Deutschland leben. Dennoch dominieren die bereits in Deutschland existierenden Traditionen, Bräuche und das Hochdeutsch.

Die Menschen in Indien sind religiöser als in Deutschland. Inder*innen beten fast jeden Tag. Der Glaube an Gott ist stark. In Deutschland dagegen ist das tägliche Beten nicht so üblich, und viele vertreten unterschiedliche Meinungen über die Religion. Mir ist aufgefallen, dass hauptsächlich die junge Generation von Deutschen nicht an Gott glaubt.

Nicht zu vergessen sind zudem die zahlreichen Feste

und Bräuche in Indien. Fast jeden Monat gibt es einen Anlass, den man gemeinsam mit der Familie und Freunden feiert. In Deutschland habe ich beobachtet, dass man nicht so viel Zeit mit der Familie verbringt. Man zieht in jungen Jahren aus dem Elternhaus aus, konzentriert sich auf seine Karriere und gestaltet sein Leben selbst. In Indien sind sowohl Kinder als auch Eltern ziemlich abhängig voneinander. Zudem üben in der Regel indische Eltern ihre Autorität gegenüber ihren Kindern aus und spielen eine entscheidende Rolle auch bei Entscheidungen, die ihre Kinder betreffen.

„Der Rhythmus des Lebens ist viel ruhiger in Deutschland als in Indien. Mit einer mehr als 100-mal größeren Bevölkerung als Deutschland hat Indien nicht die Ruhe und den Frieden, den man in Deutschland erlebt,“ sagt Arpit Samuel, ein Freund aus Indien, der zeitgleich mit mir einen Kurs in Heidelberg abgelegt hat. „In Indien ist das Leben nach den traditionellen Lebensphasen geregelt und die Eltern haben großen Einfluss auf die Entscheidungen ihres Nachwuchses. Der Grund dafür ist, dass die Eltern ihre Kinder ständig mit denen anderer vergleichen. Im Gegensatz dazu hat man in Deutschland die Freiheit, sich selbst für sein eigenes Leben zu entscheiden, ohne beurteilt zu werden.“

Auffallend ist auch, wie die Menschen in Deutschland an „Pride-Paraden“ teilnehmen. Sie jubeln, trinken, tanzen, singen und bekleiden sich möglichst schick. In Indien gibt es auch „Pride-Paraden“, aber in Deutschland bewegt man sich freier und sicherer als in Indien. Hierzulande ist Homosexualität zwar legalisiert worden, aber sie wird immer noch als Tabu betrachtet. Man läuft also in Indien Gefahr, von der Polizei angehalten zu werden und letztendlich die Eltern zu verärgern. Darum ziehen homosexuelle Männer und Frauen immer mehr ins Ausland, um von der Gesellschaft akzeptiert, anstatt abgewiesen zu werden. Mit der Legalisierung von Homosexualität hat Indien zweifellos einen richtigen Schritt genommen. Aber es ist ein langer Weg, bis unterschiedliche sexuelle Orientierungen von allen akzeptiert werden.

Kulturunterschiede und Kulturschocks sind faszinierend. Ohne sie wäre das Leben ziemlich lust- und farblos. Eine Fremdsprache öffnet Türen zur Entdeckung neuer Kulturen und Traditionen. Sie können auch den eigenen Lebensstil verbessern und das Interesse wecken, weiterhin fremde Kulturen zu entdecken.



© Unsplash

Selbstvertrauen und Kommunikation

von Chehak Baweja

Selbstvertrauen und Kommunikation beruhen auf Gegenseitigkeit. Je mehr wir kommunizieren, umso stärker das Selbstvertrauen.

Sprache ist ein großer Teil unserer Kultur. Ob verbal oder nicht verbal - der Mensch befindet sich in ständiger Kommunikation. Manchmal benutzen wir ganze Sätze beim Sprechen, manchmal reichen auch einige Wörter und Gesten. Alle Menschen drücken ihre Gedanken, Emotionen und Meinungen mit Hilfe der Sprache aus. Durch effektive Kommunikation kann man

nicht nur neue Kontakte anknüpfen, sondern auch diverse Ideen teilen. Man kann sein Wissen erweitern und gute zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln. Dank der Globalisierung und neuer Technologie kennt moderne Kommunikation fast keine Grenzen. Das ist einer der Gründe, weshalb immer mehr Leute mehrere Sprachen lernen wollen. Warum fühlt man sich so unsicher, wenn man eine neue Sprache sprechen oder schreiben muss? Warum hat man Angst? Warum die Selbstkritik?

Lernende der deutschen Sprache müssen sich ebenso mit solchen Fragen auseinandersetzen. Was soll ich machen, um mein Deutsch zu verbessern? Wie kann ich fließend Deutsch sprechen? Denkt ihr wirklich, dass ich gut Deutsch spreche? Oh nein, ich habe viele Fehler gemacht, oder? Negative Gedanken setzen sich fest, aber es bleibt unser Ziel, gut auf Deutsch zu kommunizieren. Dabei mangelt es oft wirklich nur an einem: Selbstvertrauen.

Kommunikation und Selbstvertrauen sind eng miteinander verbunden. Fehler hin oder her - wenn man sich selbst vertraut, kann man in jeder Situation kommunizieren. Leichter gesagt als getan? Vielleicht. Trotzdem sollten wir an unsere Fähigkeiten glauben und den Mut aufbringen, auf Herausforderungen einzugehen. Hier sind ein paar Vorschläge dafür, wie ihr euer Selbstvertrauen aufbauen und somit effektiver kommunizieren könnt:

Habt keine Angst! Cool bleiben und nur an die Situation denken!

Niemand ist mit der Fähigkeit des Selbstvertrauens geboren. Aber man kann sie sich aneignen. Ein Beispiel: Eine Prüfung, ein Vortrag oder ein Vorstellungsgespräch steht bevor. Ihr seid unruhig. Bereitet euch doch gründlich und mit kühlem Kopf auf das bevorstehende

Ereignis vor. Übt die passenden Ausdrücke und den Wortschatz, die ihr benötigen werdet. Stellt euch selbst Leitfragen. Um effektiv zu kommunizieren, müsst ihr nicht perfekt sein. Nervosität ist ganz normal. Auf die Wahl der richtigen Wörter und Kommunikationsmittel kommt es an.

Stellt alle negativen Gedanken ein!

Viele Menschen, die nicht flüssig kommunizieren können, glauben, dass sie nicht gut genug sind. Ihr übt Selbstkritik und habt Angst, mit anderen Leuten zu sprechen. Eine solche Neigung kann eurem Selbstvertrauen nur schaden. Natürlich solltet ihr ab und zu auch euch selbst gegenüber kritisch sein. Aber ständige negative Gedanken führen zu nichts. Zerbrecht euch doch nicht den Kopf darüber, was andere über eure Fehler denken und sagen würden. Sucht einfach eine Lösung für sie!

Fehler sind die besten Hilfsmittel!

Erst durch Fehler lernt der Mensch jedes Mal etwas Neues. Fehler ermöglichen uns, uns stets weiterzuentwickeln. Ergreift doch jede Gelegenheit, um zu kommunizieren. Je mehr ihr euer Wissen entfaltet, umso stärker wird euer Selbstvertrauen. Arbeitet an euren Schwächen! Denkt immer an eure Stärken und glaubt an euch selbst!

Üben, üben, üben....

Es gibt nichts Besseres als Übung, wenn man eine Sprache gut beherrschen will. Es ist wichtig, jeden Tag zu üben. Lest so viele Bücher wie möglich. Hört Podcasts in der Sprache. Benutzt die Sprache mit anderen Lernenden. Lernt die Regeln auswendig. Am wichtigsten: genießt jede Gelegenheit, die Sprache anzuwenden. Denn Kommunikation und Wissen unterstützen sich gegenseitig und werden euer Selbstvertrauen enorm aufbauen.



© Shutterstock

Einfach und köstlich – Frankfurter Grüne Soße mit Eiern und Kartoffeln

Von Arsh Ali

Zutaten:

- 1 Bund Petersilie
- 1 Bund Schnittlauch
- 1 Bund Kerbel
- 1 Bund Kresse
- 200 g saure Sahne
- 150 g Joghurt
- 1 Esslöffel Senf
- 1 Teelöffel Zitronensaft
- Salz und Pfeffer nach Geschmack
- 4 hartgekochte Eier
- 500 g gekochte Kartoffeln

Zubereitung:

1. Die Kräuter gründlich waschen und fein hacken.
2. In einer Schüssel saure Sahne und Joghurt vermischen.
3. Senf und Zitronensaft hinzufügen und gut umrühren.
4. Die gehackten Kräuter dazugeben und alles gründlich vermischen.
5. Die Soße mit Salz und Pfeffer abschmecken und nochmals umrühren.
6. Die hartgekochten Eier schälen und in zwei Hälften schneiden.
7. Die Frankfurter Grüne Soße zusammen mit den gekochten Kartoffeln und Eiern servieren.



© Colourbox

Der perfekte Snack – weiche Müsli-Kekse

Von Krati Goswami

Zutaten:

- 1 Ei
- ½ Tasse Müsli
- ½ Tasse Kokosbutter
- ½ Tasse Kokosraspel
- ½ Tasse Milch
- ½ Tasse Sucralose-Süßstoff
- ½ Tasse Tapiokamehl
- ½ Esslöffel Backpulver
- 1 Prise Salz
- ½ Esslöffel Vanille-Essenz
- ½ Tasse Nuss-Essenz

Zubereitung:

1. Den Backofen auf die höchste Stufe vorheizen. Ein Blech mit Backpapier auslegen und einfetten.
2. Das Ei in einer großen Schüssel verquirlen. Gemahlenes Müsli, Kokosbutter, Kokosraspel und Milch dazu geben und alles vermischen, bis es glatt und sahnig wird.
3. Tapiokamehl, Backpulver und Salz in einer anderen Schüssel vermischen. Den Inhalt beider Schüsseln in einen glatten Teig zusammenkneten. Vanille- und Nuss-Essenz dazugeben.
4. Mit einem Esslöffel kleine Teigbällchen formen und in ca. 4 cm Entfernung voneinander auf das Backpapier legen.
5. 10 Minuten backen, abkühlen lassen und dann servieren. Sie können in einem verschlossenen Behälter aufbewahrt werden.



© Colourbox

Cremig dampfend – Hausgemachtes Butter Chicken

Von Udayan Rai

Es war ein kalter Winterabend. Ich hatte großen Hunger, wollte aber etwas Besonderes essen. Meine Eltern und ich diskutierten darüber, was wir zum Abendessen zubereiten könnten. Es gab aber keine Einigkeit über ein einziges Gericht, das wir alle gerne essen. Dann stand meine Mutter plötzlich auf und ging in die Küche. Innerhalb von 30 Minuten kam sie zurück mit einer großen Schüssel mit dampfend heißem Butter Chicken!

Sobald ich das cremige Hühnergericht sah, funkelten meine Augen und mir lief das Wasser im Mund zusammen. Das war das beste Abendessen aller Zeiten! Es war so lecker, dass ich sofort das Rezept von meiner Mutter erbeten habe. Liebe Leser*innen, hier kommt das Rezept „Butter Chicken a la Rai“:

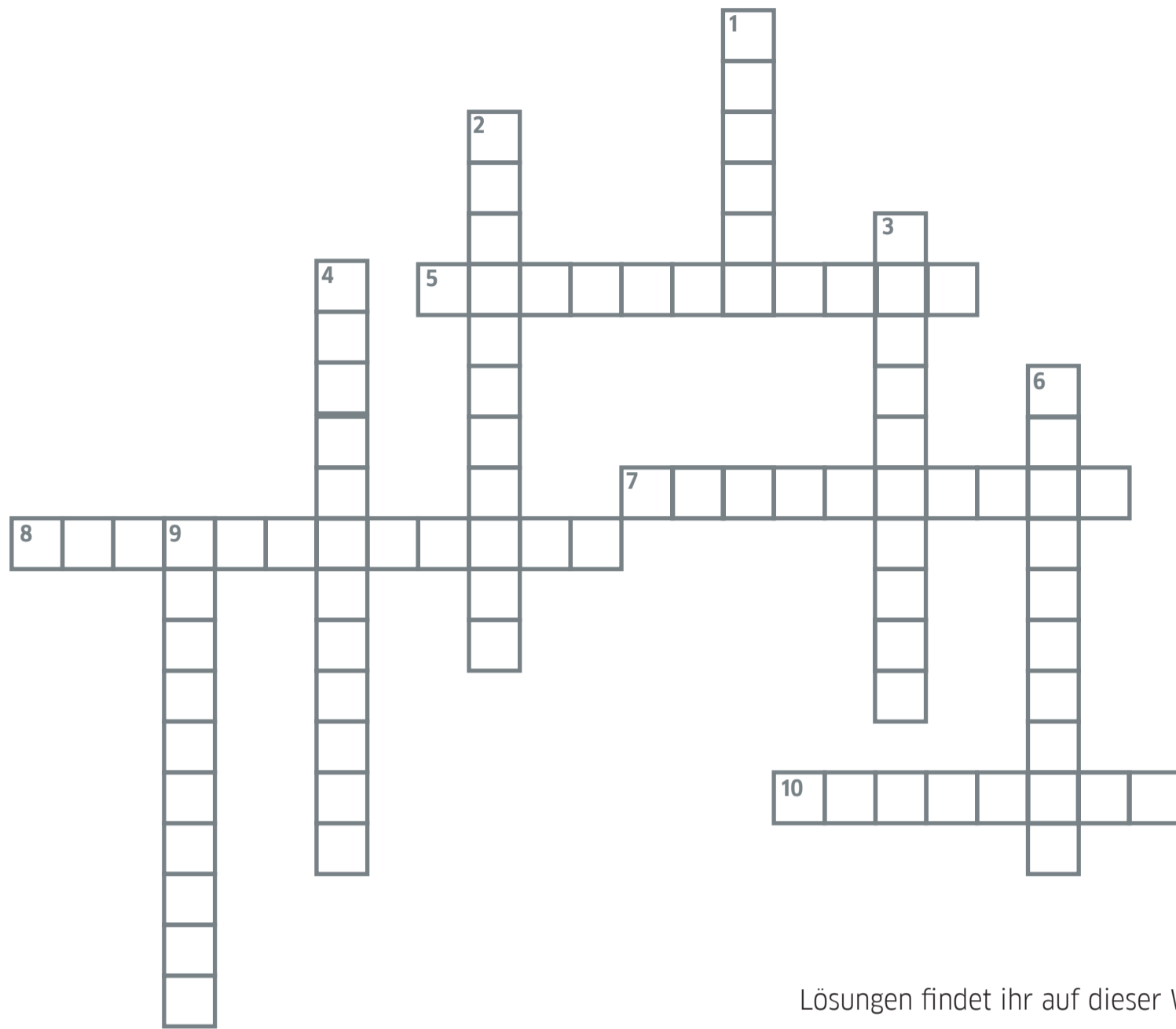
Zutaten:

- 500g Hühnerbrust, in kleinen Stücken geschnitten
- 1 Tasse Joghurt
- 1 Teelöffel Ingwerpaste
- 1 Teelöffel Knoblauchpaste
- 1 Teelöffel Gewürzmischung (Garam Masala)
- 1 Teelöffel Paprikapulver
- 1 Teelöffel Kurkumapulver
- Salz und Pfeffer nach Geschmack
- 2 Esslöffel Butter
- 1 Zwiebel, fein gehackt
- 2 Tomaten, fein gehackt
- 1 Tasse Sahne
- Korianderblätter zum Garnieren

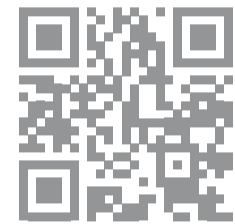
Zubereitung: Hühnchen in eine Schüssel geben und Joghurt, Ingwerpaste, Knoblauchpaste, Garam Masala, Paprikapulver, Kurkumapulver, Salz und Pfeffer hinzufügen. Alles gut vermischen und für mindestens 30 Minuten marinieren lassen. Das marinierte Hühnchen in einer Pfanne auf mittlerer Hitze braten, bis es goldbraun ist. Das Hühnchen aus der Pfanne nehmen und beiseitestellen. In derselben Pfanne Butter schmelzen, Zwiebel hinzufügen und anbraten, bis sie weich ist. Tomaten hinzufügen und für weitere 5 Minuten kochen, bis sie weich sind. Das gebratene Hühnchen in die Pfanne geben und gut vermischen. Sahne hinzufügen und für weitere 10 Minuten köcheln lassen. Mit Korianderblättern garnieren und servieren. Guten Appetit!

Kreuzworträtsel „Brot brechen“ - die Brotkultur Deutschlands

von Keerat Singh Khurana



Lösungen findet ihr auf dieser Website: www.goethe.de/indien/kaleidoskop



Waagrecht

- 5 Dieses Brot wird mit Zwiebeln gemacht und kann mit Kümmel oder Fenchelsamen gewürzt werden.
- 7 Dieses Brot ist rustikal und wird aus einer Mischung aus Roggen- und Weizenmehl hergestellt.
- 8 Dieses Brot ist herzhaft und wird aus einer Mischung aus Vollkorn-, Roggen- und Dinkelmehl hergestellt.
- 10 Dieses Brot ist weiß und wird aus Weizenmehl gemacht. Es kann mit Milch oder Butter angereichert werden.

Senkrecht

- 1 Dieses Brot sieht aus wie verschränkte Arme und wird mit Lauge gemacht. Es wird oft mit Salz bestreut.
- 2 Dieses Brot ist dunkel und wird aus Roggenmehl gemacht. Es kann mit Melasse oder Kakaopulver gewürzt werden.
- 3 Dieses Brot ist traditionell und besteht aus einer Mischung von Roggen- und Weizenmehl und Sauerteig.
- 4 Dieses Brot ist dunkel und wird aus Roggenmehl gemacht. Es kann mit Melasse oder Kakaopulver gewürzt werden.
- 6 Dieses Brot wird aus einer Mischung von Körnern und Samen wie Sonnenblumen, Kürbis und Leinsamen hergestellt.
- 9 Dieses Brot ist weich und zäh und wird mit Lauge gemacht. Es wird oft mit Salz bestreut.



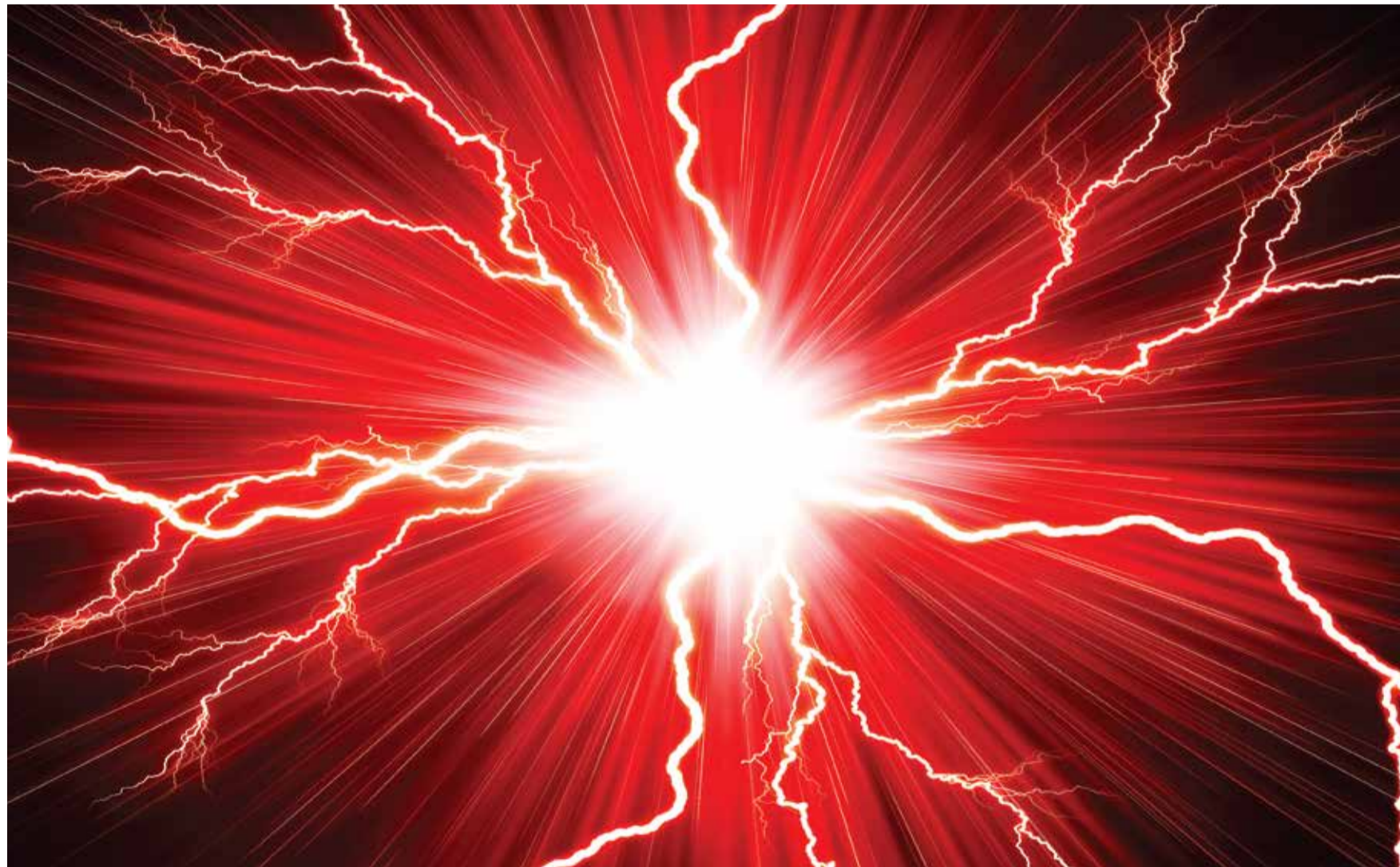
© Colourbox

Die Lehre der Sonnenblumen

von Sharda Subramaniam

Ich will euch eine einfache und sehr berührende Geschichte erzählen: sie ist die schönste, der ich je begegnet bin. Seit ich sie zum ersten Mal hörte, versuche ich, ihre Lehre in meinem Leben anzuwenden. Habt ihr schon einmal gesehen, wie eine Sonnenblume die Sonne genießt? Wir alle wissen, dass eine Sonnenblume sich immer gen Sonnenschein bewegt. Was passiert, wenn es keine Sonne gibt? Dann schauen sich Sonnenblumen gegenseitig an. Aber warum? Es ist ein sehr interessantes Phänomen. Dadurch teilen sie positive Energie und motivieren einander. Diese Geschichte über Sonnenblumen beinhaltet eine Lehre. Sie lehrt uns, positive Energie zu verbreiten. Wir müssen einander helfen und uns gegenseitig motivieren. Die Natur ist so schön: in ihr steckt so viel Weisheit.

Ob bei der Arbeit oder zu Hause, in der Schule oder anderswo: die Menschheit wäre gut beraten, von jener Weisheit zu lernen und sie im Alltag einzusetzen.



© Colourbox

Vom Blitz der Zukunft getroffen

von Vaibhav Bilwal

Thomas Alva Edison war ein amerikanischer Geschäftsmann und Erfinder. Einmal ließ Edison bei starkem Regen einen Drachen steigen. Plötzlich wurde er vom Blitz getroffen und wurde ohnmächtig. Freunde holten einen Arzt. Der Mediziner verordnete Bettruhe. Die Befürchtung war, dass der Blitz auf Edisons Gehirn eine schädliche Wirkung gehabt haben könnte.

„Die Erfahrung war wunderschön“, sagte Edison später. Auf der „Zeitreise“ seiner Ohnmacht hätte er viele wissenschaftliche Entwicklungen „gesehen“. Später beschrieb er eine „digitale“ Zukunft und zählte auf, was alles auf die Menschheit zukommen würde: Automatikfahrzeuge, Züge, die besten Medikamente für die Bekämpfung verschiedener Krankheiten, raffinierte Transportsysteme, usw. Auch über die Popularität seiner eigenen Erfindung, der Glühbirne, war Edison überglücklich. Die Nachfrage war groß und Glühbirnen

waren sehr bald in jedem Haushalt zu finden.

Ein Merkmal von Edison war seine stetige Neugier: Er wollte immer etwas Neues lernen. Vieles, das er auf seiner „Zeitreise“ erlebt haben soll, bewunderte er:

- Wie können Menschen mit einer kleinen schwarzen Büchse (später das Handy) miteinander kommunizieren?
- Wie könnte man an einer Glastafel (später der Fernseher) Filme sehen?
- Und wie bitte könnte Musik durch eine große Kiste (später ein Lautsprecher) gehört werden?

Zur gleichen Zeit wie Edison machte auch Nikola Tesla sehr viele bahnbrechende Erfindungen im Bereich der Elektrizität und ihrer Anwendung. Dennoch war Edison der Meinung, dass wir ihm, Thomas Alva Edison, „für die Erfindung der Glühbirne und somit für die Zukunft danken sollten.“



Learn a new language.
Discover a new world with GOYAL SaāB
www.goyalpublisher.com



For Complete Catalogue
Scan the QR code

Any Query? WhatsApp
9650597000 / 9650597009

www.goyalpublisher.com



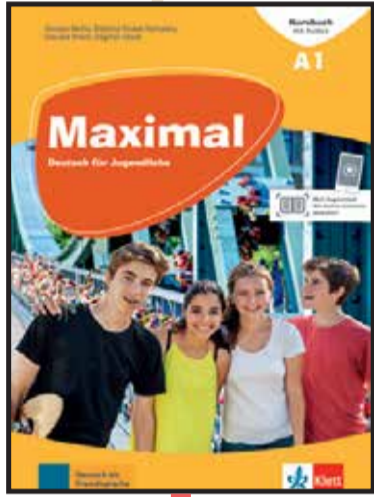
**BRINGING YOU
THE BEST SINCE 1987**

**LEARN GERMAN WITH
WWW.GOYALPUBLISHER.COM**



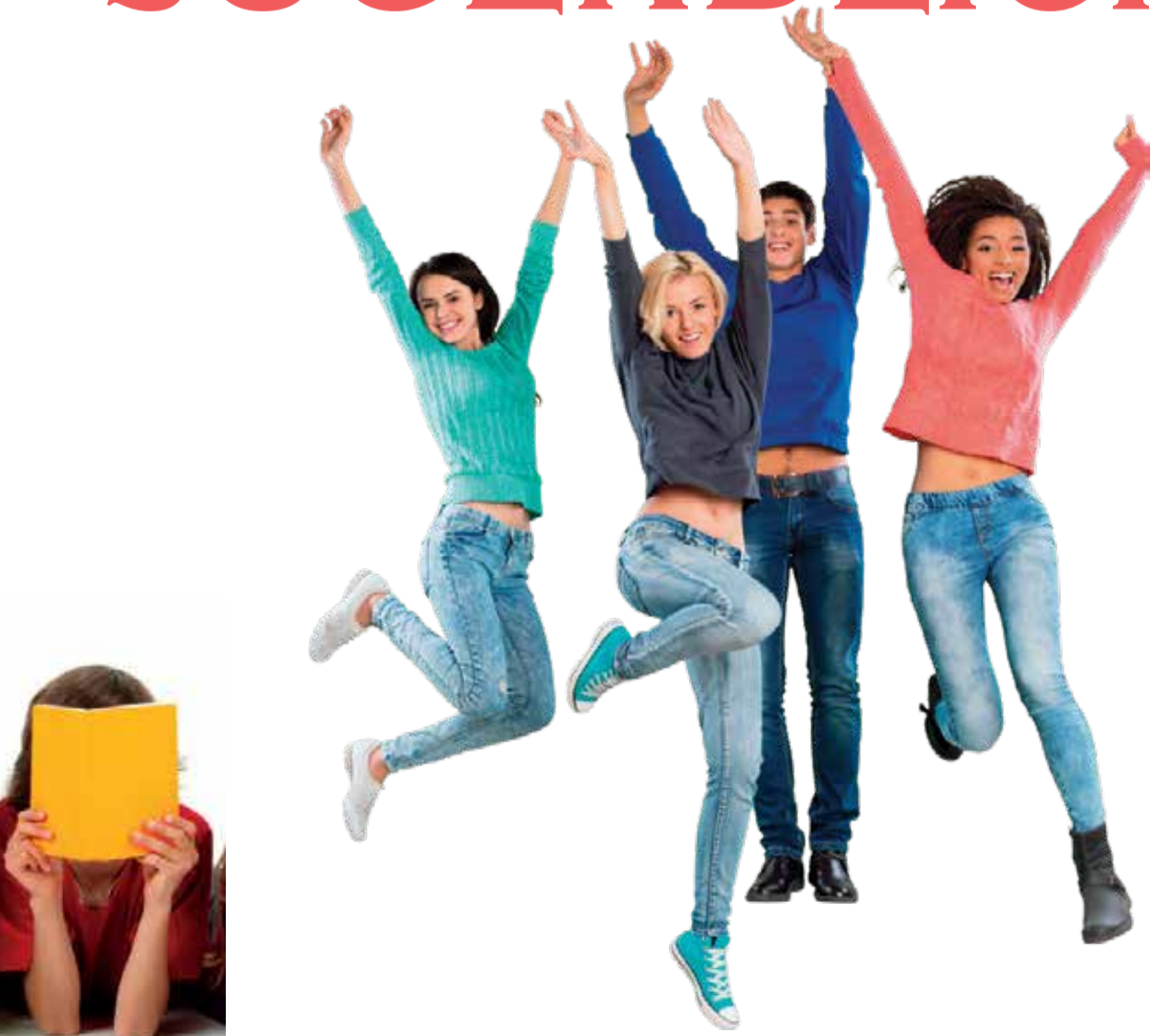
KINDER

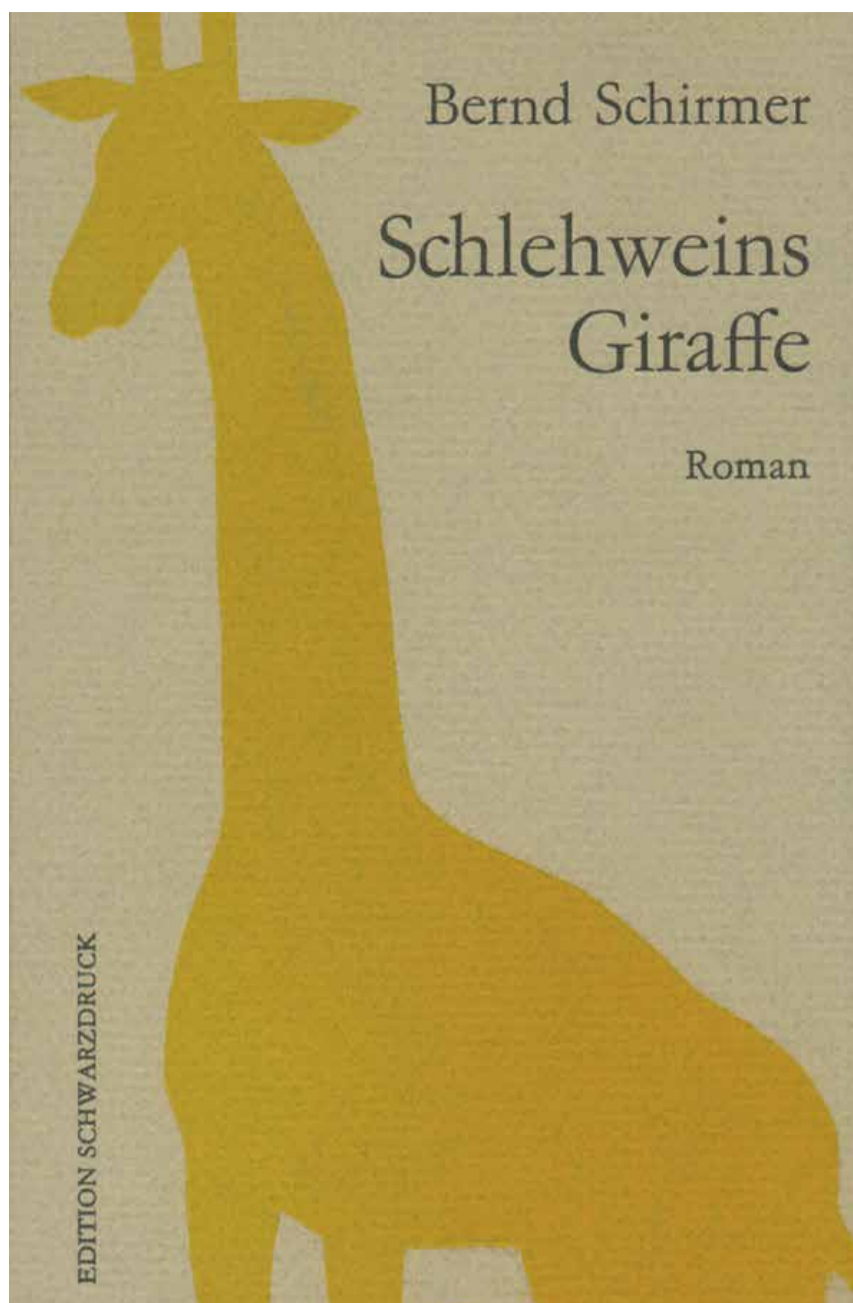




JUGENDLICHE

ERWACHSENE





© Schlehweins Giraffe

Schlehweins Giraffe - eine Buchbesprechung

Von Vartika Shahi

Schlehweins Giraffe von Bernd Schirmer ist ein typisches Beispiel für Wendeliteratur. Das ist eine Gattung, die nach dem Fall der Berliner Mauer entstand und von Themen wie Identität, Nostalgie und kulturellen Unterschieden zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands geprägt ist. Der Roman nimmt uns auf eine witzige Achterbahnfahrt durch die Nachwirkung des Mauerfalls mit. Ost- und Westdeutschland sind plötzlich eine Sache der Vergangenheit und es ist eine vereinigte - oder, besser gesagt - wiedervereinigte deutsche Nation entstanden. Der Erzähler beschreibt die Zeit nach dem Mauerfall mit den Worten „mit dem Wahnsinn ist es vorbei“, aber war das wirklich so? Oder hatte der Wahnsinn für die Ostdeutschen gerade erst angefangen?

Nachdem viele die gefürchteten Entlassungsbriefe

erhalten hatten und nicht nur ostdeutsche Unternehmen, sondern sogar Zoos geschlossen wurden (Gründe: „das rechne sich nicht“ und „das stehe keine Wirtschaft durch“), war die neue Realität der Ostdeutschen ähnlich wie *Schlehweins Giraffe*, die im Buch von einem abgewickelten Zoo abgekauft und in eine Berliner Wohnung mit hohen Decken gebracht worden war, ein Außenseiter in ihrer Umgebung.

Die Freunde des Autors waren ein bunter Haufen - unter ihnen Bibliothekare, Archivare, Meteorologen, Ethnologen, Sinologen, Dramaturgen, Lektoren, Historiker und Germanisten. Die Veränderung „ging ganz harmlos an“, schreibt Schirmer. Aber sie erschütterte die Grundlagen von Identität und Selbstbild der Menschen. Würden die Risse rechtzeitig repariert werden oder würde das ganze Gebäude zusammenbrechen?

Allerdings gab es nicht nur schlechte Neuigkeiten. Die Sorgen der Ostdeutschen über eine unsichere Zukunft wurden sicherlich durch die Verfügbarkeit von verschiedenen Konsumgütern gemildert. Diese Veränderungen konnten jedoch nicht als „einwandfrei“ oder „fabelhaft“ bezeichnet werden, weil die Sprache sich auch veränderte. Alte Wörter verloren ihre Bedeutung und neue Wörter wurden regelmäßig in das Lexikon des neuen Deutschlands aufgenommen. Alles um sie herum veränderte sich so sehr, dass das Wiedererkennen alter Orte eine Mammutaufgabe war. Von Straßen bis zu Schiffen: alles wurde umbenannt und Denkmäler wurden so rasch renoviert, als wären sie Teilnehmer an der populären Fernsehshow „Extreme Makeover: Historical Edition“.

Bevor das Buch wie eine Kritik am westdeutschen „Kolonialismus“ klingt, weist der Erzähler auch auf die Mängel des kommunistischen Regimes hin: Die Zensur, die die Menschen zwang, ihre Meinungen zu verbergen, die Angst vor der Stasi, der Mangel an Unterhaltungsmöglichkeiten und vieles mehr. Doch inmitten all der unschönen Bilder liegt immer noch ein Gefühl von Nostalgie; die Sehnsucht nach den guten alten Zeiten, in denen es keine Versicherungen, aber dafür zahlreiche Arbeitsplätze gab - besser bekannt als Ostalgie. „Ossis“ spürten eine Sehnsucht nach einer Vergangenheit, in der nicht alles Sonnenschein war und die dennoch einen gewissen Charme hatte. Es war ähnlich wie ein Rückblick an peinliche Teenagerjahre und die gleichzeitige Anerkennung ihres Wertes.

Der Roman versucht, die Ostdeutschen als etwas anderes zu beschreiben als „die Altlasten, die

Wendehälse, die Stasi-Mitarbeiter oder die Stasi-Verfolgten.“ Es ermöglicht den Menschen, einfach sie selbst zu sein. Durch seine witzige Erzählweise und aufschlussreichen Anekdoten gibt das Buch den Lesern einen Anlass, über die Auswirkungen politischer Veränderungen auf den Einzelnen nachzudenken. Es ist eine fesselnde Lektüre mit messerscharfen Beobachtungen und beißendem Sarkasmus.

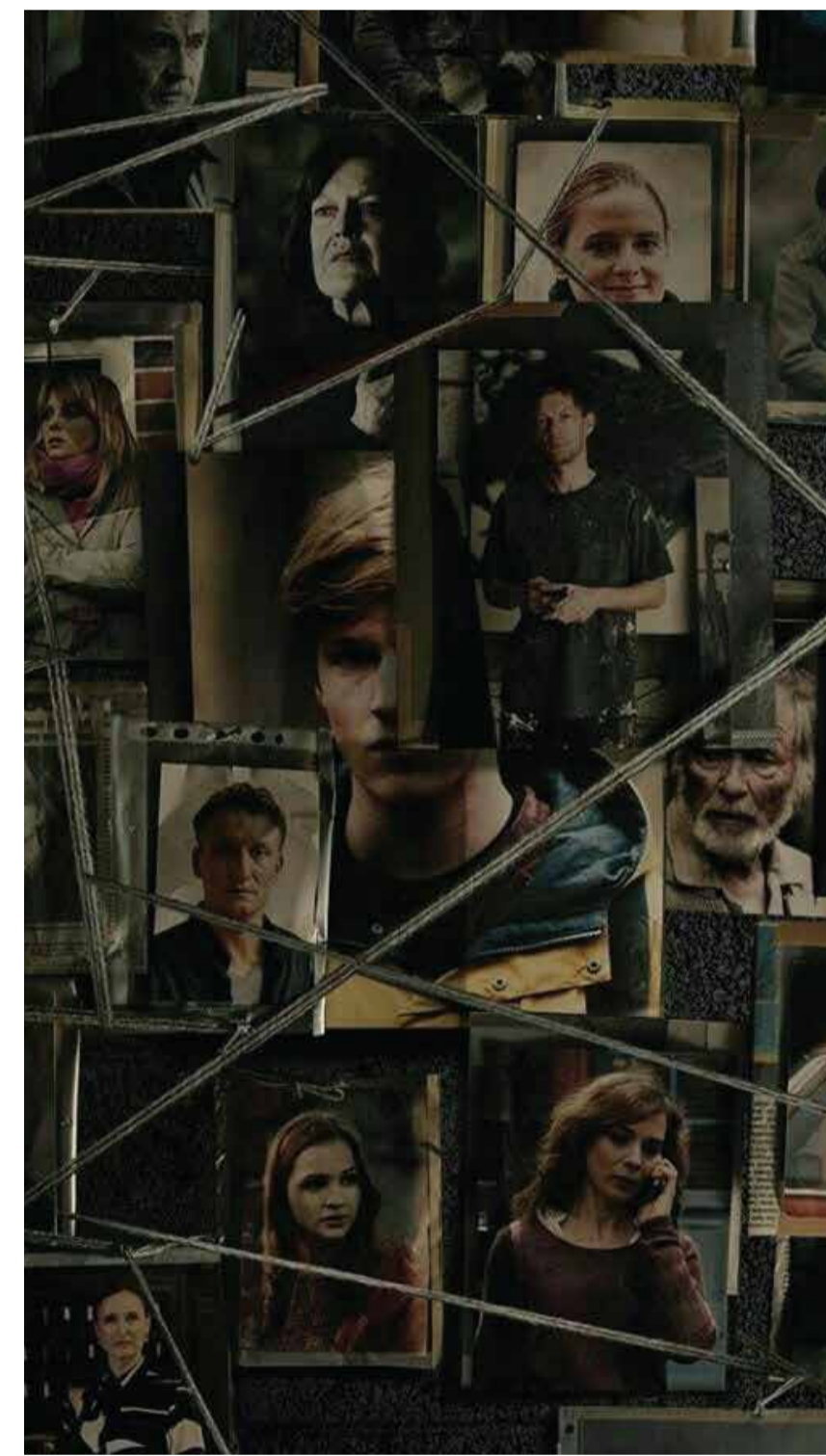
Besprochenes Buch:

Schirmer, Bernd: *Schlehweins Giraffe*. Roman. Frankfurt am Main: Eichborn, 1992

Sekundärliteratur:

Twark, Jill E.: *Humor, satire, and identity: Eastern German literature in the 1990s*. Berlin: Walter de Gruyter, 2007

Leier, Nicole: *Wendeliteratur - Literatur der Wende? Der Mauerfall in ausgewählten Werken der deutschen Literatur*. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, vol. 37, no. 5, 2010, pp. 494-515. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2010-0505> (aufgerufen am 21.8.2023)

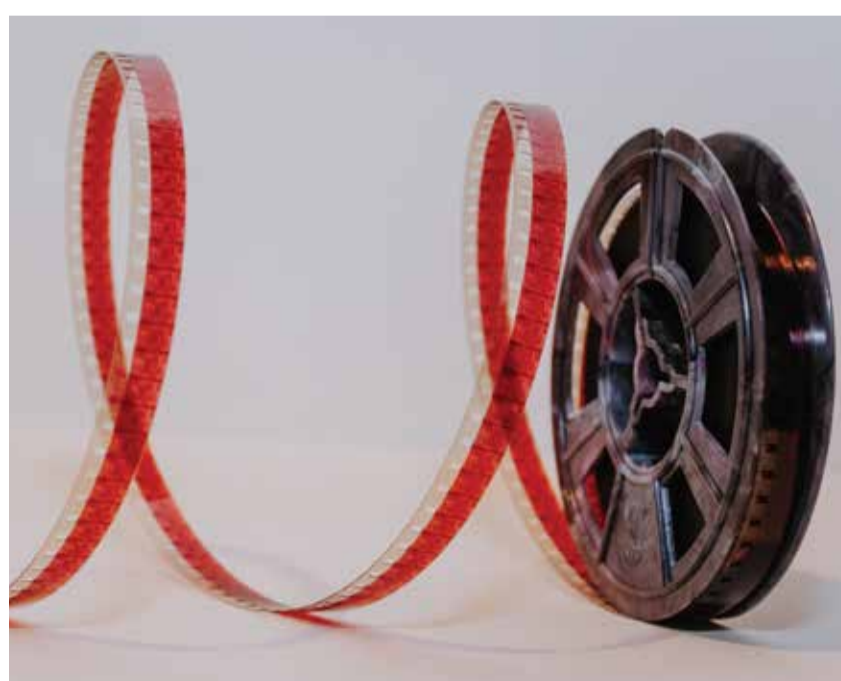


© Netflix / Dark

Fesselnde Zeitreisen in düsterer Ästhetik - die Netflix-Serie „Dark“

Von Yastika Biswas

Die für mich beste deutsche Serie auf Netflix ist „Dark“. Das Drehbuch von „Dark“ wurde von Baran bo Odar und Jantje Friese verfasst. Die Serie hat eine komplexe, fesselnde Handlung. Sie kombiniert Science-Fiction, Thriller und Detektivgeschichten in einer einzigartigen Weise. In Winden, einer deutschen Kleinstadt, verschwinden Kinder. Dieses Mysterium ist der Kern der Serie. In ihr folgen wir einer Vielzahl von Charakteren, die in verschiedenen Zeitebenen miteinander verwoben sind, und die versuchen, die Wahrheit aufzudecken. Die Atmosphäre von „Dark“ ist düster und beklemmend. Die Serie baut auch „Zeitreisen“ zwischen 1953, 1986 und 2019 mit ein. Mit ihrer komplexen Handlung, den tiefgründigen Charakteren und einer einzigartigen visuellen Ästhetik hat sich „Dark“ als ein Muss für Liebhaber von Mystery und Science-Fiction etabliert.



© Unsplash

Der Bollywood Effekt - Mumbais Filmwelt hat einen langen Weg zurückgelegt

Von Hasan Khan

Heute singen, tanzen und brüllen sie. Aber vor einem Jahrhundert konnte man die Schauspieler auf der Leinwand gar nicht hören. Im Jahr 1912 wurden die ersten Filme Indiens mit „Textkarten“ in der westindischen Sprache Marathi gedreht. Ihre Laufzeiten waren lang und sie waren zwar „stumme“ Filme, aber dafür gab es die Textkarten, die die Handlung beschrie-

ben. Zwei Werke von damals sind Shree Pundalik (Regie: Dadasaheb Torne, 1912) und Raja Harishchandra (Regie: Dadasaheb Phalke, 1913). Beide wurden im Filmtheater Coronation Cinematograph in Bombay (heute Mumbai) uraufgeführt.

Dann kamen Filme mit Ton. Der erste indische Tonfilm in „Bollywood“, der Filmindustrie in Mumbai, war Alam Ara (Regie: Ardeshir Irani, 1931). Irani produzierte aber auch den ersten Tonfilm für die Filmindustrie in Südindien. Der zweisprachige Tonfilm (Tamil /Telugu) hieß Kalidas (Regie HM Reddy, 1931).

Ob „Millennials“ oder Senioren: für uns Inder ist das Kino schon immer ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens gewesen. Superhelden kursieren durch unsere Mythologie und Volkskunde - kein Wunder daher, dass wir sogar im Kino vor allem Superhelden lieben. Und Bollywood, das mehr als 1000 Filme pro Jahr und somit doppelt so viele wie Hollywood produziert, kommt unserem Geschmack sehr entgegen. Bollywood-Filme begeistern heute Menschen in aller Welt.

Die wachsende Beliebtheit von in Indien produzierten Filmen hat auch einen wirtschaftlichen Aufschwung verursacht. Wachsende Filmproduktion bedeutet mehr Jobs in der vielfältigen Branche. Egal ob in Indien oder anderen Ländern: die exotischen Kulissen der Filme motivieren mehr Touristen, dorthin zu reisen und tragen somit zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei.



© Shutterstock

Zeitloser Horror – Nosferatu: Symphonie des Grauens

von Smriti Raj

Der Film „Nosferatu: Symphonie des Grauens“ (NSdG) von F. W. Murnau stammt aus dem Jahr 1922. Dieser Film ist ein Muss für alle, die sich für Horrorfilme begeistern. Als Stummfilm hat er einen besonderen Platz in der Geschichte der Filmwissenschaft. Ich hatte den Film zum ersten Mal als Teil meines Filmkurses an der JNU (Jawaharlal Nehru University) gesehen. NSdG ist ein alter Film, aber seine Themen sind immer noch aktuell. Überhaupt ist das Werk ein bereicherndes Erlebnis. Die Figuren, die in NSdG vorkommen und die Techniken, die angewandt werden, tragen erheblich zur gruseligen Wirkung des Filmes bei.

Die Hauptfiguren in dem Film sind faszinierend. Sie erwecken sofort das Interesse des Zuschauers. Ein Beispiel ist Graf Orlok, der Vampir, der den ganzen Film hindurch bedrohlich wirkt. Sein unheimliches Aussehen mit langen Fingern und scharfen Zähnen jagt Zuschauern einen Schauer über den Rücken. Die Wirksamkeit von Graf Orlok ist ein Beweis für die Beständigkeit des Vampirmythos.

Von Neugierde bis hin zu Entsetzen: Hutter, die Hauptfigur des Werkes, zeigt eine Vielzahl von

Emotionen. Dies intensiviert den Spannungsbogen und hilft dem Zuschauer, sich in Hutters Lage zu versetzen. Auch die weibliche Protagonistin hat eine signifikante Wirkung auf das Publikum, vor allem, weil sie als unschuldiges Opfer des Bösen dargestellt wird. Nebenfiguren wie Knock, der Schiffsbesitzer Harding und Professor Bulwer, sind weitere interessante Elemente in der Geschichte von NSdG.

Der Film verwendet eine effektive Strategie, um das Böse und den Schrecken zu intensivieren. Der geschickte Einsatz der Kamera erzeugt ein Gefühl des Schreckens und des Todes. Kreative Blickwinkel und Bildausschnitte verstärken die Wirkung von angespannten Situationen. Zum Beispiel wird die Sequenz, in welcher Graf Orlok über die Treppe nach oben steigt, aus einem niedrigen Winkel gedreht. Das verdeutlicht seine unheimliche und gruselige Anwesenheit.

In dem Meisterwerk dienen Gestik, Mimik und Nahaufnahmen als wichtige Mittel, um die Gefühle der Figuren ohne Worte zu vermitteln und einzelne Sequenzen zu verstärken. Die Bewegungen der Figuren und ihre ausdrucksvollen Gesichter stellen Schrecken,

Leid und Angst effektiv dar und führen den Zuschauer in die gruselige Atmosphäre des Films hinein. Zudem unterstreichen genau festgelegte Nahaufnahmen und Vergrößerungen die Verwundbarkeit der Figuren und die Gefahren, mit denen sie konfrontiert werden. Diese Techniken verstärken die Spannung und hinterlassen einen anhaltenden Eindruck. Sie schaffen ein erschreckendes und eindringliches Erlebnis, das die Zuschauer fesselt.

Auch nach mehr als einem Jahrhundert ist „Nosferatu: Symphonie des Grauens“ noch immer aktuell, weil er sich mit Themen wie Angst, Lust und der dunklen Seite der menschlichen Natur auseinandersetzt. Der Film kann Zuschauer aller Generationen faszinieren. Dass im vergangenen Jahr das 100. Jubiläum des Filmes gefeiert wurde, macht deutlich, dass er die Filmkultur bis heute stark beeinflusst.

„Nosferatu: Symphonie des Grauens“ ist ein faszinierender, beeindruckender und zeitloser Film. Ein Muss für jeden Enthusiasten, der sich für Vampire, Horror oder allgemein für gute Filme interessiert.



© The Penthouse

Licht an und Bühne frei für den Zauber aus Südkorea

Von Arsh Ali

Hallo liebe Schüler*innen! Bereitet euch auf ein unglaubliches Abenteuer vor und taucht ein in die bezaubernde Welt der K-Dramen! Ihr werdet weinen und ein warmes Gefühl im Inneren spüren.

K-Dramen sind Fernsehserien aus Südkorea. Jede Serie ist ein Universum für sich: sie enthält eine Vielfalt an Geschichten und bietet somit jedem und jeder etwas. Habt ihr große Träume? Sucht ihr die Liebe? Möchtet ihr ein aufregendes Abenteuer erleben? Probiert K-Dramen aus! Sie werden euch Hoffnung geben und das Gefühl, dass ihr euer Ziel erreichen werdet. Vielleicht findet ihr eure Motivation in der atemberaubenden Schönheit von

„Gangnam“ oder in dem unglaublichen Ehrgeiz koreanischer Schüler*innen.

Lasst uns die faszinierenden Welten von „The Penthouse“ und „Sky Castle“, unter die Lupe nehmen und ihre unwiderstehlichen Reize enthüllen.

In „The Penthouse“ und „Sky Castle“ geht es um die Suche nach Exzellenz. Beide Shows führen euch durch die Höhen und Tiefen des koreanischen Bildungssystems. Der Wettbewerb zwischen den Hauptfiguren dieser Serien ist brutal, der Leistungsdruck auf sie enorm, dennoch geben sie sich mit nichts als außergewöhnlich hoher Leistung zufrieden. Ihre Entschlossenheit und ihr Wille, nie aufzugeben, werden euch inspirieren.

Ihr fragt euch sicherlich, warum ich K-Dramen so entzückend finde. Ich hatte einmal viel Stress in der Schule. Dann gab es Trauer: über den Tod einer geliebten Person. Just dann sah ich „The Penthouse“. Diese magische Show „tröstete“ und ermutigte mich, den Stress und die Trauer langsam abzubauen. Die Entschlossenheit der Hauptfiguren der Serie, trotz vieler Hindernisse ihre Ziele zu erreichen, war inspirierend.

Schließlich hoffe ich sehr, dass meine Begeisterung für K-Serien auch euch angesteckt oder zumindest motiviert hat, sich die eine oder andere Serie anzuschauen. Ich bin sicher, dass sie euch gefallen werden!



© Colourbox

Ein Dach über dem Kopf: für viele noch ein Traum

Von Ankit Garkoti

Technologie hat zum Wachstum in allen Bereichen geführt. Leider wächst gleichzeitig auch die Obdachlosigkeit rund um die Welt.

Schätzungsweise sind weltweit fast 154 Millionen Menschen obdachlos, d.h. ca. 2% der weltweiten Bevölkerung. Die nebenstehende Tabelle gibt euch einen Überblick der düsteren Lage in vielen Ländern der Welt.

Die Gründe für Obdachlosigkeit sind sehr unterschiedlich und noch nicht hinreichend bekannt. Die häufigsten Ursachen sind u.a. Armut, Arbeitslosigkeit, Alkohol - und/oder Drogensucht, psychologische Probleme und häusliche Gewalt. Manchmal ist es eine Kombination dieser Faktoren, die Menschen dazu zwingen, entweder selbst wegzulaufen oder andere Familienmitglieder hinauszuerwerfen.

Obdachlose sind häufig hungrig, durstig und können sich kaum gegen Kälte, Regen und Krankheiten schützen. Oft müssen sie betteln oder sich in

gefährliche Situationen begeben. Sie haben keinen Zugang zu medizinischer Fürsorge. Obdachlosigkeit kann zu psychischen Problemen wie Depressionen und schließlich auch zum Selbstmord führen. Obdachlosigkeit stellt ein komplexes Problem, nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Wirtschaft dar.

Es gibt keine einzelne oder gar einfache Lösung. Die Abschaffung von Obdachlosigkeit erfordert ein facettenreiches Vorgehen. Regierungen und humanitäre Organisationen müssen zusammenarbeiten, um obdachlosen Menschen Wohnraum, Arbeitsmöglichkeiten und Bildung bereitzustellen. Auch medizinische Versorgung und psychologische Beratung sind unentbehrlich. Wir, als Angehörige der Zivilgesellschaft, müssen auch Verständnis und Empathie für obdachlose Menschen aufbringen und sollten uns immer der Tatsache bewusst sein, dass oft die kleinsten Schritte - etwa das Spenden von Kleidung, Lebensmitteln usw. - große Veränderungen bewirken können.

Jeder von uns könnte sich eines Tages in einer ähnlichen Situation befinden; das sollen wir immer im Gedächtnis behalten.

Land	Gesamtbevölkerung	Obdachlose Bevölkerung
Nigeria	220.762.058	24.400.000
Pakistan	233.827.268	20.000.000
Syrien	220.762.058	24.400.000
Ägypten	107.850.859	12.000.000
Indonesien	281.792.998	3.000.000
China	1.455.204.598	2.579.000
Haiti	11.799.619	1.000.000
Indien	1.425.775.850	1.800.000
Simbabwe	15.481.119	1.250.000
Honduras	10.354.747	1.000.000
USA	334.233.854	326.126
Deutschland	84.300.000	237.000

Quelle: „Obdachlose Bevölkerung“ von Independent Data Monitoring Committee (IDMC) und von Weltbevölkerung-Worldometer 2023

Impressum

Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan New Delhi
September 2023



Padma Rao, Chefredakteurin, Kaleidoskop, Ausgabe 2023

Redaktion und Schreibworkshop: Padma Rao

Mitwirkung Redaktion: Chitwan Singh, Deepali Singh Bajaj, Matthias Dünwald, Renuka Devsare, Ulla Wester

Projektkoordination: Priyam Gupta

Layout und Design: Prayrit Singh, TheWhizKind
schuelerzeitung-neudelhi@goethe.de

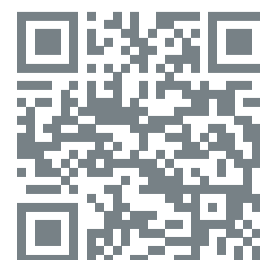
Mitwirkende

Ahiri Basu, Akshay Bansal, Alok Sharma, Amit Kumar Sharma, Ankit Garkoti, Archit Nirola, Arsh Ali, Bhanuja Arora, Chitwan Singh, Chehak Baweja, Gaurav Singh, Hasan Khan, Kanishk Sood, Keerat Singh Khurana, Krati Goswami, Manashvi Jatushkaran, Mohit Kumar, Mrudula Kaushik, Nandini Killa, Ngurang Reena, Nikunj Mehra, Saish Purkayashtha, Sanyam Rajdeva, Sharda Subramaniam, Shivani Sapra, Shraddha, Shraddha Singh, Smriti Raj, Twisha Oberoi, Udayan Rai, Vaibhav Bilwal, Vartika Shahi, Vinamra Sood, Yastika Biswas, Yutika

www.goethe.de/delhi

[instagram.com/goetheinstitut_newdelhi](https://www.instagram.com/goetheinstitut_newdelhi)

[facebook.com/maxmuellerbhavan.newdelhi](https://www.facebook.com/maxmuellerbhavan.newdelhi)



**GOETHE
INSTITUT
MAX MUELLER
BHAVAN**